

Konjunkturperspektiven 2015/2016

Bundesverband Baustoffe –
Steine und Erden e.V.

German Building Materials
Association



Inhalt

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	[4–7]
---	--------------

2. Lage und Erwartungen in der Bauwirtschaft	
2.1 Bauwirtschaft allgemein	[8–9]
2.2 Wohnungsbau	[10–14]
2.3 Wirtschaftsbau	[15–16]
2.4 Öffentlicher Bau	[17–19]

3. Konjunktorentwicklung in der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie	[20–23]
--	----------------

4. Entwicklung der europäischen Bauwirtschaft und der Baustoffindustrie	
4.1 Bauwirtschaft	[24–27]
4.2 Baustoffindustrie	[28]

5. Statistischer Teil	
5.1 Gesamtwirtschaft	[29–30]
5.2 Bauwirtschaft	[31–34]
5.3 Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie	[35–45]
5.4 Europäische Bauwirtschaft und Baustoffindustrie	[46–47]

Impressum	[48]
------------------	-------------

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

BIP steigt 2014 um 1,6%

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2014 als recht robust erwiesen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich real um 1,6% gegenüber dem Vorjahr (2014: 2.903,8 Mrd. Euro). In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP sehr viel moderater gewachsen. Besonders stark konnte die Wirtschaft im ersten Quartal zulegen (real: +2,6%). Ausschlaggebend hierfür waren die guten Witterungsverhältnisse sowie ein Basiseffekt zum ersten Vierteljahr 2013. Auch in den darauf folgenden Quartalen stieg das BIP deutlich gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum (→ Abb. 1).

Abb. 1: Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, preisbereinigt (Veränderung gegenüber dem entspr. Vorjahreszeitraum in %)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.2, 1. Vierteljahr 2015

Konsum wichtigster Wachstumsmotor in 2014

Wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war 2014 der Konsum. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben stiegen preisbereinigt jeweils um 1,1%. Auch die Investitionen legten zu: Im Inland wurden 4,3% mehr in Ausrüstungen (v.a. Maschinen, Geräte und Fahrzeuge) investiert als ein Jahr zuvor. Die realen Bauinvestitionen erzielten ebenfalls ein kräftiges Plus von 3,4%. Der Außenhandel

gewann im Jahr 2014 trotz eines schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds etwas an Dynamik: So exportierte Deutschland real 3,8% mehr Waren und Dienstleistungen als im Jahr 2013. Die Importe legten ähnlich stark zu (+3,5%), sodass der Außenbeitrag – die Differenz zwischen Exporten und Importen – einen vergleichsweise geringen Beitrag von 0,4 Prozentpunkten zum BIP-Wachstum leistete (→ Tab. 1 und Tab. 2).

Die deutsche Wirtschaft ist im Vergleich zum Jahresende 2014 zwar etwas weniger dynamisch in das Jahr 2015 gestartet. Das BIP legte im ersten Quartal gegenüber dem Vorquartal preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,3% zu (gegenüber Vorjahresquartal: preisbereinigt +1,1%). Trotzdem stellt sich die konjunkturelle Situation damit heute deutlich besser dar, als die Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrem Gemeinschaftsgutachten vom Herbst 2014 erwartet hatten. Inzwischen befindet sich die deutsche Wirtschaft in einem stabilen Aufschwung. Sie wird stimuliert vom niedrigen Ölpreis und den lockeren monetären Rahmenbedingungen. Während der Ölpreisverfall die Kaufkraft der Verbraucher stärkt, trägt die expansive Geldpolitik zu einer Abwertung des Euro seit Sommer vergangenen Jahres bei. Dies wiederum regt zusammen mit der Erholung im Euroraum die Exporte an. Die Institute gehen davon aus, dass diese Entwicklung auch die Investitionstätigkeit der Unternehmen, der es bislang an Schwung fehlte, allmählich beleben dürfte, zumal die Finanzierungsbedingungen wegen der niedrigen Zinsen ausgesprochen günstig bleiben.

Frühjahr 2015: Deutsche Wirtschaft im Aufschwung

Der Aufschwung dürfte im weiteren Jahresverlauf anhalten. Die Institute prognostizieren für 2015 einen Anstieg des BIP um 2,1%. Für 2016 erwarten sie einen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion um real 1,8%. Dabei dürfte der private Konsum – auch infolge der guten Arbeitsmarktlage – die Stütze des Aufschwungs sein und sich in diesem Jahr voraussichtlich um 2,5% und im kommenden Jahr um 1,6% erhöhen (→ Abb. 2).

Investitionen und Außenhandel stärken die Wirtschaft

Die Unternehmensinvestitionen dürften allmählich anziehen. Angesichts der kräftigen Nachfrage der privaten Haushalte werden vor allem die konsumnahen Industrie- und Dienstleistungsbranchen ihre Kapazitäten zunehmend auslasten. Impulse gehen auch von den steigenden Exporten in den Euroraum sowie von den weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen aus. Dementgegen wirkt allerdings auch eine Reihe dämpfender Faktoren: So wird das Expansionstempo in einigen großen Schwellenländern wohl verhalten bleiben, und die Zukunft der Europäischen Währungsunion ist weiter unsicher. Darüber hinaus dürften einige wirtschaftspolitische Entscheidungen im Inland die Investitionsbereitschaft der Unternehmen weiter beeinträchtigen. Alles in allem werden die Ausrüstungsinvestitionen 2015 voraussichtlich um 3,2% und 2016 um 4,8% zulegen. Für die Bauinvestitionen erwarten die Institute einen Zuwachs von 1,4% bzw. 1,9%.

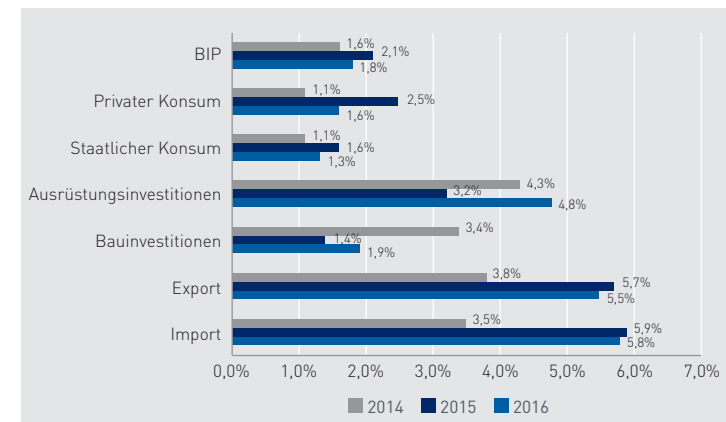
Die Ausfuhren werden bis in das kommende Jahr hinein von einer deutlich gestiegenen preislichen Wettbewerbsfähigkeit stimuliert. Aber auch von der konjunkturellen Belebung im Euroraum gehen leicht positive Impulse aus. Für das Jahr 2015 insgesamt wird ein Anstieg von 5,7% vorausgesagt. Für 2016 ist ein Wachstum in ähnlicher Größenordnung zu erwarten (2016: +5,5%). Die Institute gehen davon aus, dass im Zuge der robusten Binnennachfrage die Importe ebenfalls kräftig zulegen werden (2015: +5,9%). 2016 dürften die Einfuhren dann um +5,8% ansteigen.

Weiterhin gute Aussichten für den Arbeitsmarkt

Die Perspektiven für den Arbeitsmarkt sind weiter günstig. Im sozialversicherungspflichtigen Bereich wird die merkliche Ausweitung der Produktion für eine kräftige Beschäftigungsdynamik sorgen. Bei der geringfügigen Beschäftigung hingegen hat die Einführung des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns bereits zu deutlichen Rückgängen geführt. Gleichwohl wird die Erwerbstätigkeit in diesem Jahr im Durchschnitt voraussichtlich um etwa 350.000 Personen ausgeweitet werden, im kommenden Jahr um knapp 250.000. Die Arbeitslosigkeit sinkt weiter, obwohl das Erwerbspersonenpotenzial – auch migrationsbedingt – deutlich zunimmt; die Arbeitslosenquote geht auf 6,3% (2015) bzw. auf 5,9% (2016) zurück (→ Tab. 2).

Die Inflation wird mit voraussichtlich 0,5% in 2015 und 1,3% in 2016 deutlich unter der 2%-Marke bleiben. Die Finanzlage des Staates hat sich in den vergangenen Jahren deutlich entspannt. Ausschlaggebend hierfür waren konjunkturbedingte Mehreinnahmen insbesondere bei der Lohnsteuer und den Sozialbeiträgen, ein deutlicher Rückgang der Zinsausgaben sowie arbeitsmarktbedingte Minderausgaben. Auch für 2015 und 2016 rechnen die Institute mit deutlichen Budgetüberschüssen von jeweils über 20 Mrd. Euro.

Abb. 2: Konjunkturelle Entwicklung 2014 und Prognose 2015/2016 (reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.2, 1. Vierteljahr 2015; Prognosen aus dem Frühjahrgutachten der Wirtschaftsforschungsinstitute (April 2015)

2. Lage und Erwartungen in der Bauwirtschaft

2.1 Bauwirtschaft allgemein

Bauinvestitionen steigen 2014 real um 3,4%

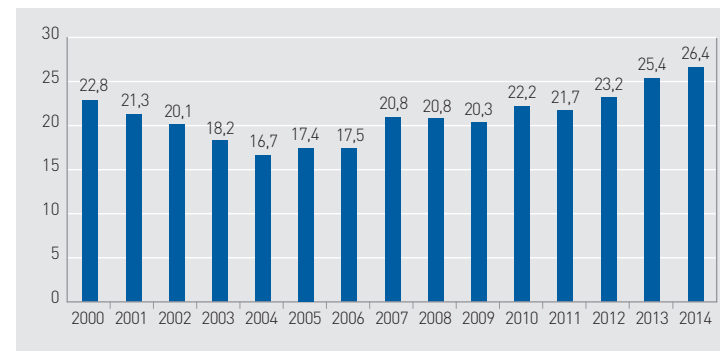
Die Bauinvestitionen haben sich im Jahr 2014 alles in allem erfreulich entwickelt. Der größte Anstieg fand im ersten Quartal statt; hier sind die Investitionen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um real 13,2% gestiegen. Während im zweiten (+1,5%) und vierten Quartal (+1,0%) leichte Zuwächse zu verzeichnen waren, stagnierten die Investitionen im dritten Vierteljahr (-0,1%). Insgesamt erhöhten sich die Investitionen real um 3,4% auf 293,6 Mrd. Euro. Die Entwicklung in den einzelnen Bausparten verlief dabei relativ einheitlich (→ Abschnitt 2.2 ff. sowie Tab. 3). Analog dazu ist die arbeitstäglich bereinigte Produktion im Bauhauptgewerbe verlaufen, die sich um 5,3% gegenüber dem Vorjahr erhöhte.

Auftragseingänge: Lediglich im Wohnungsbau Anstieg

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe insgesamt (Basis: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten) sanken im Jahr 2014 real um -1,8%. Dies ist der erste Rückgang seit dem Jahr 2009. Der öffentliche und gewerbliche Bau verringerten sich nominal um -3,5% bzw. -0,2% (→ Tab. 4). Nach wie vor stark präsentiert sich der Wohnungsbau: Hier nahmen die Auftragseingänge real um 2,6% (nominal: +4,3%) zu. Besonders in den neuen Bundesländern verzeichneten die Baufirmen – ausgehend von einem niedrigen Niveau – eine Erhöhung der Auftragseingänge (nominal: +9,0%): So stiegen sie in Sachsen um 15,9%, in Brandenburg um 14,4% und in Berlin um 10,4%. Im ersten Quartal 2015 war bei den Auftragseingängen für Deutschland insgesamt ein Zuwachs von real +2,0% zu verzeichnen.

Weiterhin hoch ist der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe. Lag er Ende 2013 noch bei 25,4 Mrd. Euro, so erhöhte sich dieser Wert bis Ende 2014 um fast 1 Mrd. Euro auf rund 26,4 Mrd. Euro (→ Abb. 3). Dabei nahm der Auftragsbestand im Straßenbau nominal ab, während er sich in den anderen Bausparten weiter erhöhte.

Abb. 3: Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe¹⁾ (in Mrd. Euro)



Anmerkung: 1) Daten beziehen sich jeweils auf das vierte Quartal
Quelle: Hauptverband der Deutschen Bauindustrie

Die Hochbaugenehmigungen sind im Jahr 2014 – bezogen auf den umbauten Raum – um -2,6% zurückgegangen (→ Tab. 5). Insgesamt wurde in Deutschland der Neubau von Gebäuden mit einem Volumen von 327 Mio. m³ genehmigt. Lediglich im Wohnungsbau wurde ein Zuwachs verzeichnet (+2,8%), während sich die Baugenehmigungen im gewerblichen und im öffentlichen Bau rückläufig entwickelten (-5,3% bzw. -15,8%). Von Januar bis März 2015 sind die Hochbaugenehmigungen insgesamt gegenüber dem Vorjahreszeitraum um -7,5% gesunken.

Für die Bauinvestitionen insgesamt geht der BBS – wie weiter unten detailliert beschrieben – für die nähere Zukunft von moderaten Zuwächsen aus. 2015 dürften die Bauinvestitionen um real 2% zulegen. 2016 wird sich aus heutiger Sicht ein Zuwachs in gleicher Größenordnung ergeben.

BBS erwartet 2015 und 2016 freundliche Baukonjunktur

2.2 Wohnungsbau

Wohnungsbau stützt auch 2014 die Baukonjunktur

Der Wohnungsbau stützte – wie in den Jahren zuvor – auch 2014 wieder die deutsche Baukonjunktur. Nach einem relativ schwachen Ergebnis im Vorjahr (2013: +0,6%) stiegen die Investitionen real um 3,8% auf 174,0 Mrd. Euro. Mit einem Volumen von rund 141 Mio. m³ wurde im Jahr 2014 der Neubau von 2,8% mehr Wohnbauten genehmigt als in 2013. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Zuwachs damit allerdings deutlich (2013: +8,5%). Treiber im Wohnungsbau dürfte 2015 nach wie vor der Mehrfamilienhausbau bleiben: Im Segment der Gebäude mit drei und mehr Wohnungen (einschl. Wohnheime) nahm das genehmigte Volumen von rund 53 Mio. m³ (rund 125.700 Wohnungen) auf 58 Mio. m³ (rund 138.700 Wohnungen) zu. Dies entspricht einem Plus von rund 10%. Der Ein- und Zweifamilienhausbau ging hingegen zurück: Hier nahm das genehmigte Volumen von rund 84,1 Mio. m³ (rund 109.800 Wohnungen) auf 82,6 Mio. m³ (rund 107.300 Wohnungen) leicht ab. Im ersten Quartal 2015 waren die Wohnungsbaugenehmigungen dann mit -1,4% leicht rückläufig, wobei sich hier ein Basiseffekt gegenüber dem hohen Vorjahresanstieg niederschlägt.

Fertigstellungszahl dürfte 2014 auf 240.000 Wohnungen gestiegen sein

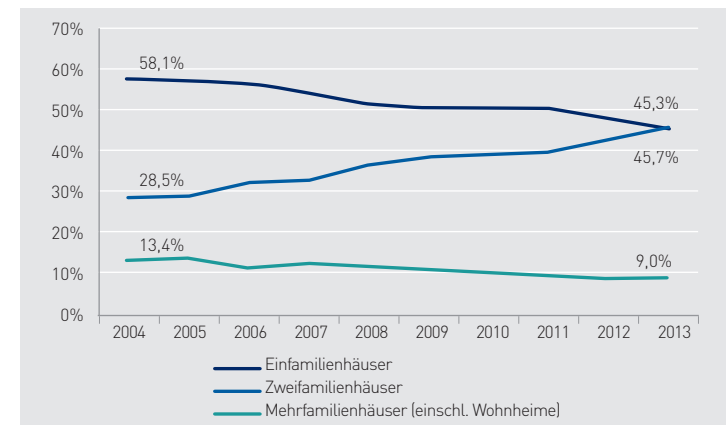
Ausgehend vom relativ kräftigen Anstieg der Bauinvestitionen im Wohnungsbau dürfte sich die Zahl der fertiggestellten Wohnungen in 2014 weiter erhöht haben. Aktuelle Schätzungen zufolge ist die Fertigstellungszahl der Wohnungen insgesamt auf 240.000 gestiegen (2013: 214.800). Dies sind 11,7% mehr als im vorangegangenen Jahr. Davon dürften 100.000 auf neu errichtete Ein- und Zweifamilienhäuser (-2,2%) und 110.000 auf Mehrfamilienhäuser (+ 27,7%) entfallen sein. Die übrigen Fertigstellungen wurden in Nichtwohngebäuden und bestehenden Gebäuden erbracht (→ Tab. 6).

Anteil des Geschosswohnungsbaus steigt

Der Trend, dass verstärkt Wohnungen in Mehrfamilienhäusern gebaut werden, setzt sich fort. Insgesamt ist festzustellen, dass in den 10 Jahren von 2004 bis 2013 der Anteil der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern an den neu errichteten Wohnungen insgesamt von 28,5% auf 45,7% gestiegen ist. Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern ist hingegen von 71,5% auf 54,3% gesunken (→

Abb. 4). Im genannten Zeitraum hat sich die Zahl der neu fertiggestellten Wohnungen insgesamt von 248.000 auf 188.000 reduziert. Die Entwicklung der Baugenehmigungen im Jahr 2014 spricht dafür, dass der Trend weiterhin in Richtung Mehrfamilienhausbau geht. Ursächlich hierfür ist insbesondere die zunehmende Migration in wachstumsstarke Ballungszentren, die mit steigenden Immobilienpreisen einhergeht.

Abb. 4: Anteile der Segmente an der Zahl der Fertigstellungen im Wohnungsbau

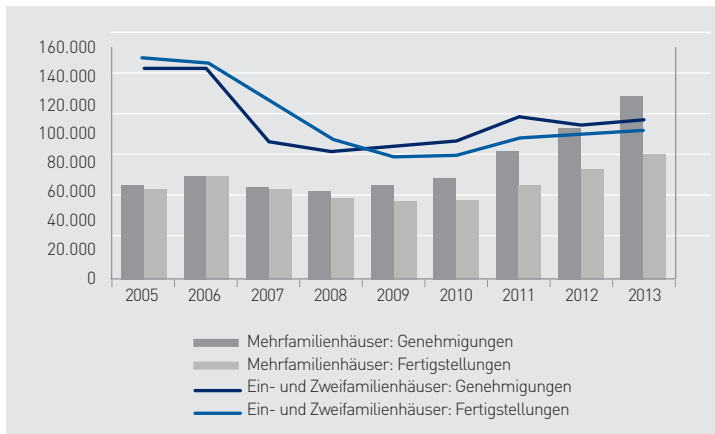


Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen des BBS

Auffällig beim Vergleich der Entwicklung von Wohnungsbaugenehmigungen und -fertigstellungen ist, dass die Zahl der fertiggestellten Wohnungen im Mehrfamilienhausbau nicht Schritt hält mit der Zahl der genehmigten Wohnungen (→ Abb. 5). So ist die Zahl der Wohnungsfertigstellungen im Geschosswohnungsbau zwischen 2009 und 2013 um gut 60% auf 86.100 gestiegen; die Zahl der genehmigten Wohnungen stieg im gleichen Zeitraum hingegen um fast 100% auf 125.700. Damit haben sich die Genehmigungen teilweise von den Fertigstellungen entkoppelt, während im Ein- und Zweifamilienhausbau die beiden Indikatoren nach wie vor nahe beieinanderliegen.

Differenz zwischen Baugenehmigungen und Fertigstellungen

Abb. 5: Entwicklung der Genehmigungen und Fertigstellungen im Ein- und Zwei- bzw. Mehrfamilienhausbau 2005 bis 2013¹⁾



Anmerkung: 1) Bezugsgröße: Zahl der Wohnungen
Quelle: Statistisches Bundesamt

Die zunehmende Lücke zwischen Genehmigungen und Fertigstellungen im Mehrfamilienhausbau ist zumindest teilweise auf die erheblich gestiegene Nachfrage nach Wohnungen in Ballungsgebieten zurückzuführen. Bauträger sichern sich Grundstücke in begehrter Lage und lassen sich Wohngebäude genehmigen, die – etwa aus Liquiditätsgründen – nur abschnittsweise realisiert werden. Ein Teil der aufgelaufenen Baugenehmigungen dürfte damit noch verzögert realisiert werden.

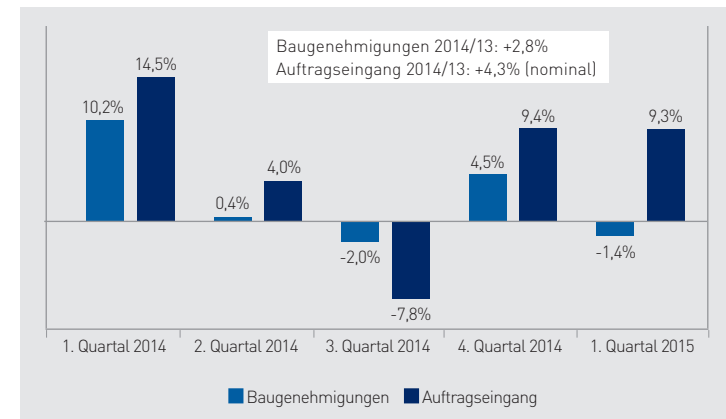
Für das Ausbaugewerbe verlief das Geschäftsjahr 2014 gut: Der baugewerbliche Umsatz erhöhte sich von rund 38 Mrd. Euro in 2013 auf etwa 39,9 Mrd. Euro in 2014. Das entspricht einem Plus von 5,0%. Die Zahl der Arbeitsstunden ist um 1,7% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Zahl der Betriebe erhöhte sich um 0,9% und lag im Jahresdurchschnitt 2014 bei 8.239. Die Zahl der tätigen Personen nahm jahresdurchschnittlich um 2,0% zu; die Entgelte lagen 4,1% über dem Vorjahr (→ Tab. 7).

Ausbaugewerbe
insgesamt mit
guter Bilanz

Die Frühindikatoren für den Wohnungsbau deuten – wie oben beschrieben – auch für das Jahr 2015 auf weitere Zuwächse hin (→ Abb. 6). Dies geht zurück auf die insgesamt guten Rahmenbedingungen: Die stabile konjunkturelle Lage geht mit sicheren Arbeitsplätzen einher, und darüber hinaus sorgen die niedrigen Zinsen für günstige Finanzierungsbedingungen. Es besteht eine hohe Nachfrage nach Wohnraum in den Metropolstädten. Diese wird durch die hohe Zuwanderung (Wanderungssaldo 2014: rund +500.000) weiter gestützt. Es ist allerdings davon auszugehen, dass die Wachstumsdynamik nachlassen wird. Angesichts dieser Ausgangslage erwartet der BBS einen Anstieg der Wohnungsbauinvestitionen in 2015 um real rund 3%.

2015 sind weitere
Zuwächse im
Wohnungsbau zu
erwarten

Abb. 6: Quartalsweise Entwicklung der Baugenehmigungen¹⁾ und Auftragseingänge²⁾ im Wohnungsbau (gegenüber Vorjahresquartal)



Anmerkung:
1) Neubau; Bezugsgröße: umbauter Raum
2) nominal; in Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten
Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des BBS

Wohnungsbau:
Nachlassende
Dynamik in 2016
erwartet

Während 2015 der Wohnungsbau noch der Treiber für die gesamte Bauwirtschaft sein dürfte, geht der BBS davon aus, dass die Bausparte im folgenden Jahr auf dem dann erreichten hohen Niveau etwas an Dynamik verliert. So deutet auch der Rückgang der Wohnungsbaugenehmigungen zum Jahresanfang 2015 auf nachlassendes Wachstum hin, wenngleich nach wie vor ein erheblicher Bestand an noch nicht realisierten Baugenehmigungen existiert. Nach Einschätzung des BBS werden die Investitionen im Wohnungsbau 2016 mit real +2% nach wie vor aufwärtsgerichtet sein, aber etwas langsamer expandieren.

Die grundsätzlich positiven Einschätzungen des BBS werden auch durch die aktuelle Wohnungsmarktprognose des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) geteilt: Das Institut rechnet bis 2030 mit einem durchschnittlichen Neubaubedarf für Deutschland insgesamt von 230.000 Wohnungen pro Jahr. Für die Jahre bis 2020 wird von einem erhöhten Bedarf von 272.000 Wohnungen ausgegangen. In den anschließenden Fünf-Jahres-Perioden reduziert sich der berechnete Neubaubedarf, anfangs um 16% und dann noch mal um 21%. Grundlage der Prognose ist die Annahme, dass der aktuell hohe Zuwanderungssaldo bis 2021 auf ein Niveau von +200.000 sinkt und sich dann in dieser Größenordnung fortentwickelt. Angesichts des hohen Nachholbedarfs im Wohnungsbau dürfte die Prognose des BBSR allerdings eher die Untergrenze des Bedarfs darstellen.

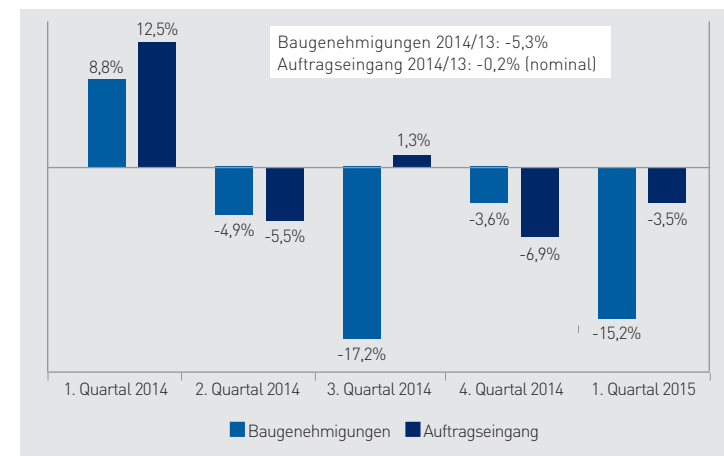
2.3 Wirtschaftsbau

Die deutsche Volkswirtschaft zeigte sich 2014 in einer soliden Verfassung. Dementsprechend erholten sich die Investitionen der Wirtschaft. Auch im gewerblichen Bau wurde 2014 wieder mehr investiert. Die Investitionen in diesem Segment stiegen auf 83,8 Mrd. Euro. Das entspricht einem realen Anstieg in Höhe von 2,4% gegenüber 2013. In den Hochbau wurden dabei 65,5 Mrd. Euro investiert (gegenüber 2013: real +2,3%); in den Tiefbau flossen 18,3 Mrd. Euro (+2,9%).

Wirtschafts-
bauinvestitionen
mit Plus in 2014

Die Frühindikatoren für den Wirtschaftsbau trübten sich in 2014 etwas ein (→ Abb. 7). Das genehmigte Volumen im gewerblichen Bau sank von rund 181 Mio. m³ in 2013 auf 171 Mio. m³ in 2014 (Veränderung: -5,3%).

Abb. 7: Quartalsweise Entwicklung der Baugenehmigungen¹⁾ und Auftragseingänge²⁾ im gewerblichen Bau (gegenüber Vorjahresquartal)



Anmerkung:

1) Neubau; Bezugsgröße: umbauter Raum

2) nominal; in Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des BBS

Dies war der dritte Rückgang in Folge. Das größte Minus war bei den landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden zu verzeichnen (-22,2%). Die Auftragseingänge im gewerblichen Bau sind im Jahr 2014 nominal um -0,2% gesunken. Der Wirtschaftshochbau ist dabei um -1,1% zurückgegangen; der Tiefbau erhöhte sich nominal um 1,4%. Der Auftragsbestand belief sich im vierten Quartal 2014 auf rund 11,9 Mrd. Euro (+1,1% gegenüber 4. Quartal 2013). Im ersten Quartal 2015 setzte sich die schwache Entwicklung der Frühindikatoren fort.

Verhaltene
Erwartungen
für 2015

Obwohl die konjunkturellen Erwartungen für die Jahre 2015 und 2016 recht positiv sind (vgl. Kapitel „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“), dürfte sich die gute Lage nur mittelbar auf den Wirtschaftsbau auswirken. So sind die Investitionen im gewerblichen Bau grundsätzlich ein nachlaufender Indikator, sodass sich eine steigende Investitionsneigung erst verzögert bemerkbar macht. Darüber hinaus besteht im Wirtschaftshochbau seit Jahren eine relativ geringe Investitionsdynamik; die durchschnittlichen Investitionen seit 2005 liegen rund 20% unterhalb des mittleren Niveaus der 90er Jahre. Im gewerblichen Tiefbau, auf den gut ein Fünftel der Investitionen des Wirtschaftsbaus entfällt, wird die Nachfrage nicht zuletzt durch Infrastrukturprojekte etwa in den Bereichen Energieversorgung, Telekommunikation und eigene Investitionen der DB AG determiniert. Angesichts der aktuell relativ wenig dynamischen Investitionsneigung der Unternehmen rechnet der BBS für 2015 nur mit einem geringen Anstieg der Wirtschaftsbauinvestitionen von real +1%.

BBS erwartet
stärkeren Zuwachs
in 2016

Für das Jahr 2016 ist mit einem stärkeren Anstieg der Investitionen im Wirtschaftsbau zu rechnen. Zum einen dürfte sich die positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung dann auch verstärkt in gewerblichen Hochbauinvestitionen niederschlagen. Zum anderen ist davon auszugehen, dass sich die Investitionen in den Wirtschaftstiefbau erhöhen, u.a. durch den von der Bundesregierung stark forcierten Ausbau der Breitbandnetze. Daher geht der BBS für 2016 von einem Anstieg der gewerblichen Bauinvestitionen in der Größenordnung von +4% aus.

2.4 Öffentlicher Bau

Im öffentlichen Bau konnte 2014 ein kräftiges Plus verzeichnet werden: Die Investitionen in diesem Segment stiegen real um 3,5% und damit deutlich stärker als in 2013 (+0,8%). Insgesamt investierte der Staat 35,8 Mrd. Euro, wobei 12,8 Mrd. Euro in den Hochbau flossen (2014/13: -2,5%) und 23,0 Mrd. Euro in den Tiefbau (2014/13: +7,1%). Hier hat sich der milde Winter 2013/14 bemerkbar gemacht, der insbesondere im Tiefbau eine deutliche Ausweitung der Bautätigkeit ermöglichte.

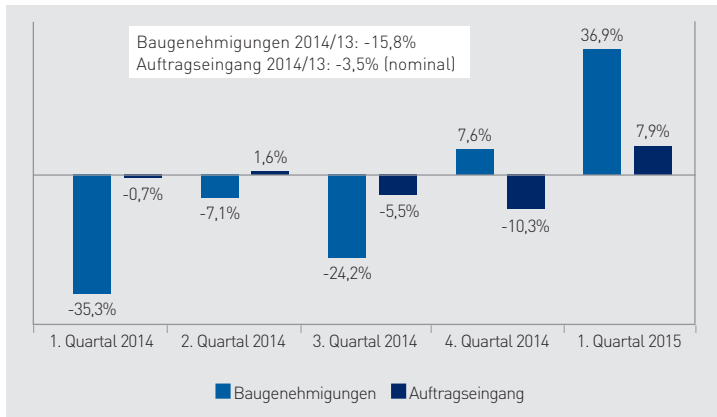
Die Frühindikatoren für den öffentlichen Bau haben sich 2014 verhalten entwickelt (→ Abb. 8). Die Auftragseingänge insgesamt sanken um nominal -3,5% gegenüber dem Vorjahr. Besonders stark nahm der sonstige Tiefbau ab (2014/13: nominal -5,2%). Der Auftragseingang im Hochbau verringerte sich um -3,5%, der Straßenbau ging um -2,2% (real: -3,5%) gegenüber 2013 zurück. Die öffentlichen Hochbaugenehmigungen sanken um -15,8%; hier ist allerdings ein hoher Basiseffekt im Zusammenhang mit den 2013 erzielten Zuwächsen zu berücksichtigen. Das genehmigte Bauvolumen fiel von 18,6 Mio. m³ (2013) auf 15,7 Mio. m³ (2014). Von Januar bis März 2015 entwickelten sich die Frühindikatoren im öffentlichen Bau hingegen freundlich, wenngleich ausgehend von niedrigem Niveau.

Obwohl sich die Frühindikatoren für den öffentlichen Bau 2014 negativ entwickelt haben, geht der BBS unter Einbeziehung der aktuellen Ausgabenplanung der öffentlichen Hand für 2015 von einem leichten Anstieg der öffentlichen Bauinvestitionen aus. So sieht die Finanzplanung des Bundes für die Bundesverkehrswege 2015 eine geringe Ausweitung der Investitionen von 10,5 auf 10,8 Mrd. Euro vor. Für die Kommunen ist nach Einschätzung des deutschen Städte- und Gemeindebundes mit einem Anstieg der Bauausgaben von 1,9% auf gut 17 Mrd. Euro zu rechnen. Nach Einschätzung des BBS könnten die sprudelnden Steuereinnahmen kurzfristig auch noch etwas höhere Bauausgaben insbesondere im kommunalen Bereich nach sich ziehen. Alles in allem ist daher bei den öffentlichen Bauinvestitionen von einem Plus von real +1% auszugehen.

2014: Zuwachs
der öffentlichen
Bauinvestitionen

Leichtes Plus
für öffentliche
Bauinvestitionen
2015

Abb. 8: Quartalsweise Entwicklung der Baugenehmigungen¹⁾ und Auftragseingänge²⁾ im öffentlichen Bau (gegenüber Vorjahresquartal)



Anmerkung:

1) Neubau; Bezugsgröße: umbauter Raum

2) nominal; in Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

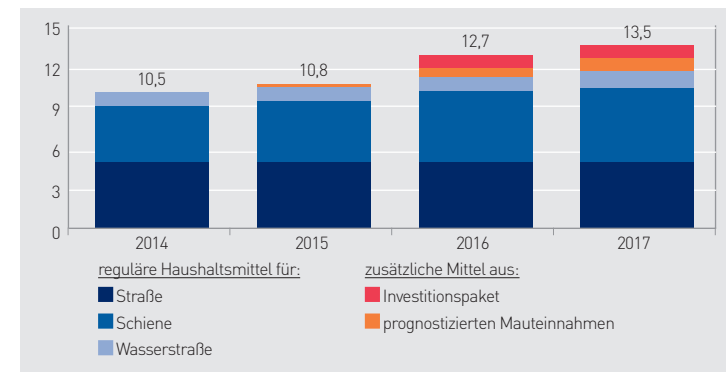
Quelle: Hauptverband der Deutschen Bauindustrie; Berechnungen des BBS

Ab 2016 spürbarer Anstieg der Infrastrukturausgaben

Die Erwartungen über 2015 hinaus sind für den öffentlichen Bau recht positiv. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Bundesverkehrswege: Nachdem Fernstraßen, Schienen- und Wasserwege seit Jahren chronisch unterfinanziert sind und der Mitteleinsatz trotz wachsender Verkehrsströme über die Jahre preisbereinigt tendenziell gesunken ist, hat das Thema Infrastruktur an Bedeutung gewonnen. So werden die regulären Infrastrukturausgaben des Bundes bis 2017 nach der aktuellen Finanzplanung auf 11,9 Mrd. Euro steigen. Darüber hinaus ist beabsichtigt, bis 2016 sukzessive die Lkw-Maut auszuweiten und eine Infrastrukturabgabe für ausländische Fahrzeuge einzuführen. Hinzu kommen Mittel aus dem für die Jahre 2016 bis 2018 angesetzten, insgesamt 10 Mrd. Euro umfassenden, Investitionsprogramm des Bundes. Alles in allem rückt der von der Daehre-Kommission errechnete jährliche Investitionsbedarf von 14 Mrd. Euro in erreichbare Nähe,

auch wenn der Zeitplan für die Mautausweitung recht ambitioniert erscheint. Weitere Mittel könnte ab 2018 zudem die geplante Ausweitung der Lkw-Mautpflicht auf alle Bundesstraßen bringen (→ Abb. 9).

Abb. 9: Voraussichtlich zur Verfügung stehende Investitionsmittel für die Bundesverkehrswege bis 2017 (in Mrd. Euro)



Quelle: Bundesregierung, Berechnungen des BBS, teilweise Schätzungen

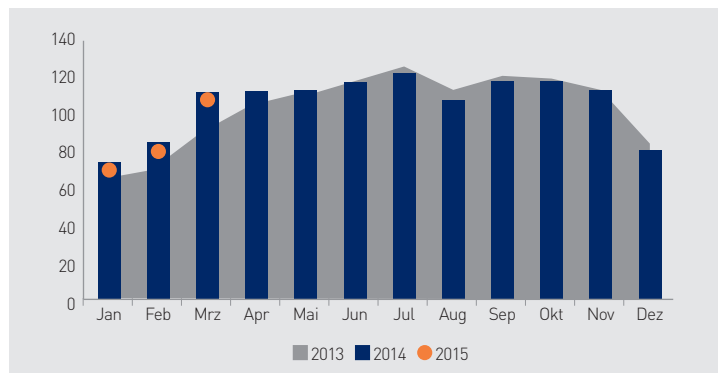
Auch im kommunalen Bereich dürfte sich ab 2016 die vielerorts angespannte Investitionslage etwas verbessern. Die Bundesregierung beabsichtigt für die Jahre bis 2018 ein Investitionsprogramm für Notleidende Kommunen in Höhe von 3,5 Mrd. Euro einzurichten. Für 2017 ist darüber hinaus die Einrichtung eines kommunalen Investitions-Sondervermögens geplant. Angesichts dieser Perspektiven rechnet der BBS für 2016 mit einem deutlichen Anstieg der öffentlichen Bauinvestitionen in der Größenordnung von real rund 4%.

3. Konjunktorentwicklung in der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie

Baustoffproduktion 2014 im Plus

Die Produktion in der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie ist im Jahr 2014 preisbereinigt um 2,4% gestiegen (→ Tab. 8). Damit verlief die Produktion leicht schwächer als vom BBS prognostiziert (+3%). Dabei war das Jahr zunächst von sehr kräftigen Zuwächsen im ersten Quartal (+17,9% gegenüber Vorjahresquartal) geprägt, die auf den Witterungseffekt aufgrund des milden Winters zurückzuführen sind. Auch das zweite Quartal war noch leicht positiv (+1,8%), während das dritte und vierte Quartal infolge der Vorzieheffekte von rückläufiger Produktionstätigkeit geprägt waren (-3,1% bzw. -2,1%; → Abb. 10). Zurückzuführen ist die alles in allem erfreuliche Konjunktorentwicklung in der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie vor allem auf die stabile Nachfrage aus der Bauwirtschaft (vgl. Kapitel „Lage und Erwartungen in der Bauwirtschaft“). Aus den industriellen Nachfragebranchen wie der Stahl- und der Chemieindustrie kamen hingegen lediglich geringfügige Nachfragezuwächse nach Steine-Erden-Erzeugnissen. Ausgehend von den starken Zuwächsen des Vorjahres ist der Produktionsindex schwach ins Jahr 2015 gestartet (1. Quartal: -5,3%).

Abb. 10: Produktionsindex Baustoffe – Steine und Erden (arbeitstäglich bereinigt, 2010=100)



Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Kapazitätsauslastung in der Baustoffindustrie ist im Jahr 2014 – analog zur positiven Produktionsentwicklung – leicht gestiegen. Der vom ifo-Institut ermittelte Auslastungsgrad im Bereich Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden lag im Jahresdurchschnitt bei 81,1% (2013: 79,6%, zum Vergleich: Verarbeitendes Gewerbe insgesamt 84,0%).

Kapazitätsauslastung stabil

Die Erzeugerpreisentwicklung bei Baustoff-, Steine-und-Erden-Erzeugnissen hat sich 2014 deutlich abgeschwächt. Der gewichtete Erzeugerpreisindex für Steine-Erden-Erzeugnisse erhöhte sich im Jahresdurchschnitt gegenüber 2013 lediglich um +0,7%, wobei der Preisanstieg im Jahresverlauf nachließ: Während der Preiszuwachs im ersten Quartal 2014 noch 1,0% betrug, war bis zum vierten Quartal eine Abschwächung auf +0,2% zu beobachten (→ Tab. 10).

Deutlich geringere Dynamik bei der Erzeugerpreisentwicklung

Analog zur Entwicklung der Produktion und der Erzeugerpreise ist der Umsatz in der Branche 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 3,0% gestiegen und betrug laut Jahresbericht des Statistischen Bundesamtes (Bezugsgröße: Betriebe von Unternehmen mit mehr als 10 (Naturstein-, Kies-, Sand-, Transportbetonindustrie) bzw. mehr als 20 Beschäftigten) 25,3 Mrd. Euro (→ Tab. 11). Die Zahl der Betriebe ist um 1,0% zurückgegangen (2014: rund 3.220; → Tab. 13). Die Summe der gezahlten Entgelte stieg auf rund 4,6 Mrd. Euro an (+2,6%; → Tab. 14). Die Beschäftigung lag unter Einbeziehung der o.g. Abschneidegrenze bei 119.000 Personen (Stichtag: 30.9.; → Tab. 12), wodurch sich ein durchschnittliches Entgelt je Beschäftigten von rund 38.400 Euro ergibt (+2,2%; → Tab. 16).

Umsatz steigt 2014 um 3,0%

Laut Bundesagentur für Arbeit lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Branche (ohne Abschneidegrenze) am Stichtag 30. September 2014 bei rund 145.200. Die Differenzbildung zu den Zahlen des Statistischen Bundesamtes zeigt, dass ca. 26.000 Beschäftigte der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie in kleineren Unternehmen mit weniger als 20 bzw. 10 Beschäftigten tätig sind.

Unter der Annahme, dass der durchschnittliche Umsatz je Beschäftigten unabhängig von der Unternehmensgröße ist, kann der durch

das Statistische Bundesamt ermittelte Umsatz der Unternehmen ab 10 bzw. 20 Beschäftigten auf die Gesamtbranche hochgerechnet werden. Demnach betrug der Umsatz in der Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie 2014 rund 30,8 Mrd. Euro.

Investitionen in der Steine-Erden-Industrie

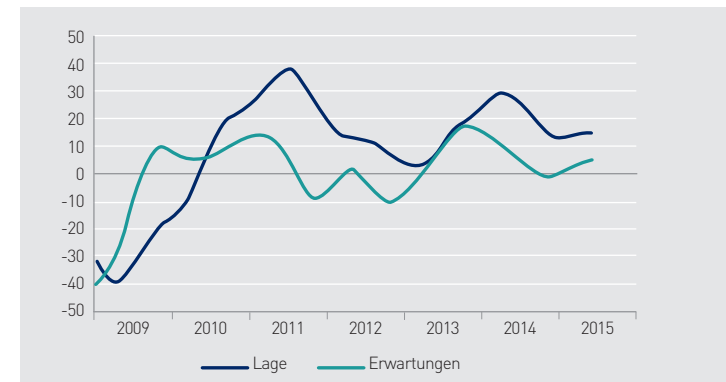
Der aktuellsten verfügbaren Investitionserhebung des Statistischen Bundesamtes zufolge betragen die Investitionen in der Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie im Jahr 2013 1,15 Mrd. Euro (→ Tab. 15). Dies entspricht einem Rückgang gegenüber 2012 von -1,3%. Rund 82% der getätigten Investitionen entfielen dabei auf Maschinen und maschinelle Anlagen (rd. 940 Mio. Euro), etwa 10% auf Bauten und bebaute Grundstücke und 8% auf unbebaute Grundstücke. Die Investitionsquote (Verhältnis Investitionen zu Umsatz) beträgt in der Steine-Erden-Industrie 4,9 und liegt damit deutlich über der Quote des verarbeitenden Gewerbes insgesamt (3,2).

Für 2014 geht der ifo-Investitionstest, der auf Unternehmensbefragungen basiert, von einer gegenüber 2013 gleichbleibenden Investitionstätigkeit aus. Demnach dürften die Investitionen hingegen 2015 an Schwung gewinnen: 71% der Unternehmen planen, ihre Investitions-etats aufzustocken, während 27% niedrigere Investitionen planen. Bei den Investitionsmotiven in 2015 haben die Kapazitätserweiterungen leicht an Bedeutung gewonnen (18% der geplanten Investitionen). Nach wie vor dominieren jedoch die Ersatzbeschaffungen (43%). Gut ein Fünftel entfällt auf Rationalisierungsmaßnahmen, während Umstrukturierungen kaum eine Rolle spielen (3%).

Geschäftsklima aktuell auf hohem Niveau

Das Geschäftsklima in der Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie hat sich im Jahr 2014 nach einem positiven Jahresbeginn tendenziell abgekühlt, bevor im Winter 2014/15 eine Trendwende einsetzte (→ Abb. 11). Ausgehend von der starken Nachfrageentwicklung im ersten Quartal 2014 sind die Einschätzungen zur Geschäftslage bis einschließlich April deutlich gestiegen (April: +28,1 Punkte), während die Einschätzungen zu den Geschäftserwartungen bereits seit November 2013 rückläufig waren. Seit Jahresanfang 2015 haben sich aber sowohl die Einschätzungen zur Geschäftslage als auch zu den Erwartungen wieder deutlich verbessert.

Abb. 11: Beurteilung der Geschäftslage und der Erwartungen im langfristigen Vergleich – Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden



Quelle: ifo-Institut, Stand: Mai 2015

Trotz der recht guten Stimmung in der Branche geht der BBS für die Produktionsentwicklung im Jahr 2015 nur von einem kleinen Zuwachs in der Größenordnung von +1% aus. Hier ist zu berücksichtigen, dass im ersten Quartal 2015 durch den außergewöhnlich starken Jahresbeginn 2014 ein Produktionsrückgang von -5,3% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen war, der im weiteren Jahresverlauf zunächst aufgeholt werden muss. Gleichwohl sind die Rahmenbedingungen für die Steine-Erden-Nachfrage weiterhin gut, denn sowohl für die Bauwirtschaft als auch für die industriellen Abnehmerbranchen sind die Aussichten 2015 positiv. Der prognostizierte Produktionszuwachs entspricht auch den gewichteten Einschätzungen der BBS-Branchen zur zu erwartenden Konjunktorentwicklung.

BBS erwartet 2015 Produktionszuwachs von rund 1%

Angesichts der positiven gesamtwirtschaftlichen Lage und der auch mittelfristig insgesamt freundlichen Aussichten im Baubereich (vgl. Kapitel 2) rechnet der BBS für 2016 ebenfalls mit einem positiven Konjunkturverlauf für die Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie. Aus heutiger Sicht könnte die Baustoffproduktion in der Größenordnung von real +2% zulegen.

Moderater Anstieg der Produktion in 2016

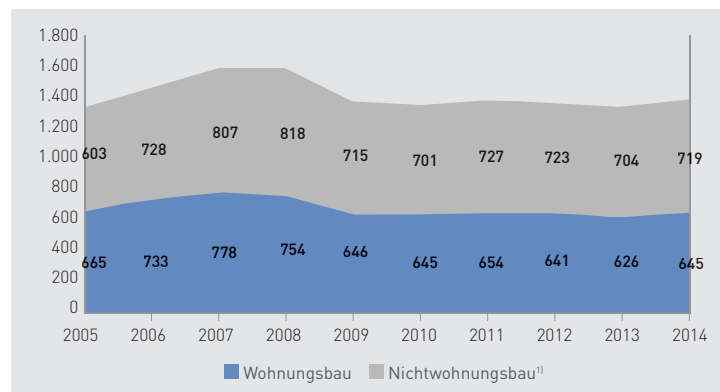
4. Entwicklung der europäischen Bauwirtschaft und der Baustoffindustrie

4.1 Bauwirtschaft

Bauinvestitionen in der EU-28 steigen 2014 um 2,5%

Die Bauinvestitionen in den Ländern der EU-28 haben sich nach Rückgängen in den beiden vorangegangenen Jahren 2014 wieder positiv entwickelt (2014/13: +2,5% nominal). Die Wohnungsbauinvestitionen erhöhten sich um 3,1% auf rund 645 Mrd. Euro, der Nichtwohnungsbau (sonstiger Hochbau und Tiefbau) nahm um 2,1% auf 719 Mrd. Euro zu (→ Abb. 12).

Abb. 12: Investitionen im Wohnungs- und Nichtwohnungsbau in der EU-28 in Mrd. Euro (nominal)



Anmerkung: 1) sonstiger Hochbau, Tiefbau

Quelle: Eurostat

Mit Blick auf die einzelnen EU-Länder zeigt sich, dass die südlichen Volkswirtschaften, die stark von der Wirtschaftskrise betroffen waren, nach wie vor Rückgänge zu verzeichnen haben. So gingen die Bauinvestitionen 2014 gegenüber dem Vorjahr in Griechenland um nominal 19,9%, in Italien um 5,0% und in Spanien um 2,4% zurück. Ebenfalls rückläufig waren die französischen Bauinvestitionen; sie sanken von rund 260,4 Mrd. Euro auf 245,5 Mrd. Euro (2014/13: -5,7%). Demgegenüber stehen teilweise sehr deutlich Zuwächse, wie z.B. in Großbritannien (2014/13: nominal +16,2%) oder Deutschland (+5,1%).

Ausgehend von einem niedrigen Niveau dürfte sich die europäische Baukonjunktur auch in den Jahren 2015 bis 2017 weiter erholen. Die Experten des Euroconstruct¹⁾-Netzwerkes rechnen für 2015 mit einer Ausweitung der Bauaktivitäten in den 19 Mitgliedsländern um mehr als 2% (Bauvolumen 2014/13: +1%; 2014: 1,3 Billionen Euro (in Preisen von 2013)). Von ähnlich großen Zuwächsen ist auch für die Jahre 2016 und 2017 auszugehen.

Ausweitung des Bauvolumens um 2% in 2015

Die prognostizierten Zuwachsraten deuten einerseits auf ein solides Wachstum für die nächsten Jahre hin, dürfen aber nicht darüber hinweg täuschen, dass es nur zu einer verhältnismäßig geringen absoluten Ausweitung der Bauaktivität kommt. So waren die Einbußen kumuliert seit 2007 immens; seinerzeit betrug das Bauvolumen 1,66 Billionen Euro (in Preisen von 2013). Bei Zuwächsen in Höhe von 2% p.a. in der Zeitspanne von 2015 bis 2017 dürfte letztlich ein Bauvolumen von rund 1,4 Billionen Euro erreicht werden – das entspricht nur knapp dem Bautätigkeitsniveau des Jahres 2010.

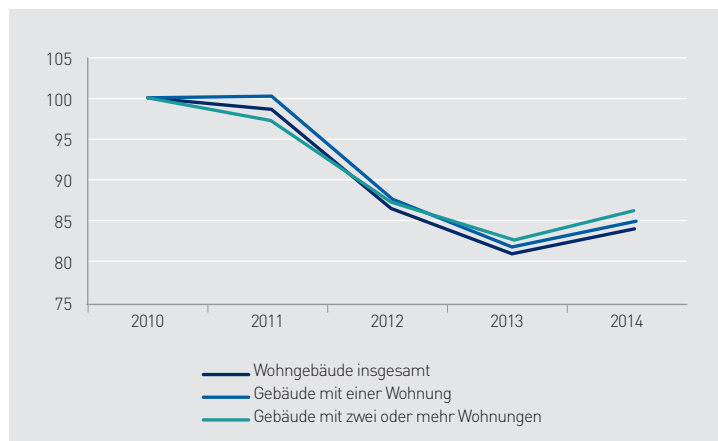
Für 2015 rechnen die beteiligten Institute mit einem Plus im Wohnungsbau von real rund 2% (2014: +1%). In 2016 und 2017 werden die Zuwächse voraussichtlich noch etwas höher liegen (Prognosezeitraum 2015-17 insgesamt: +6,5%). Hierfür spricht auch die Entwicklung der Baugenehmigungen: Nach den erheblichen Rückgängen der letzten Jahre konnte 2014 hier erstmals wieder ein Plus verzeichnet werden (→ Abb. 13). Die Baugenehmigungen für Wohngebäude insgesamt (EU-28-Staaten, Basis: Zahl der Wohnungen) nahmen insgesamt um 3,8% zu, wobei sie sich in den einzelnen Ländern recht unterschiedlich entwickelt haben. Verhältnismäßig stark fiel der Zuwachs bei den Mehrfamilienhäusern aus (2014/13: +4,4%). Das Plus im Einfamilienhausbau belief sich auf 3,6%.

Wohnungsbau erholt sich weiter

1) Euroconstruct ist ein Verbund von Wirtschaftsforschungsinstituten, die in den beteiligten 19 europäischen Ländern die Entwicklung der Baunachfrage beobachten und prognostizieren. Zum Euroconstruct-Raum gehören Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, die Schweiz, die Slowakei, Spanien, Tschechien und Ungarn.

Dabei dürfte sich die Wohnungsbautätigkeit in den einzelnen Volkswirtschaften weiterhin sehr unterschiedlich entwickeln: So hat sich in Irland als früherem Krisenland die Wohnungsbautätigkeit – ausgehend von sehr niedrigem Niveau – wieder etwas erholt (Fertigstellungen 2014/13: +44,2%). Auch in Großbritannien (prognostizierte Veränderung 2017/13: +35,4%), Deutschland (+38,0%), Schweden (+50,5%) und den Niederlanden (+17,2%) dürften sich die Fertigstellungszahlen weiter spürbar erhöhen. In anderen Ländern wie z.B. Portugal, Italien oder Tschechien ist vorerst nicht mit einer Belebung des Wohnungsneubaus zu rechnen. Immerhin ist für Spanien ein Anziehen der Fertigstellungszahlen ab 2016 zu erwarten (→ Tab. 19). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass hier der Wohnungsbau seit dem Platzen der Immobilienblase von knapp 800.000 neu errichteten Wohnungen (2007) auf rund 36.000 Wohnungen (Schätzung 2015) abgerutscht ist.

Abb. 13: Entwicklung der Baugenehmigungen nach der Anzahl der Wohnungen – Index (2010 = 100)



Quelle: Eurostat

Der Nichtwohnhochbau wird im Zeitraum von 2015-17 mit rund 6% voraussichtlich den geringsten Zuwachs der prognostizierten Sparten aufweisen. Ursache hierfür ist die noch immer angespannte Finanz- und Verschuldungssituation des öffentlichen Sektors in vielen Ländern Europas. Elf der 19 Partnerinstitute gehen davon aus, dass durch staatliche Investitionszurückhaltung die Bauleistungen im Nichtwohnhochbau negativ bis stark negativ beeinflusst werden. Ebenfalls als hinderlich für eine Belebung in diesem Segment wird in vielen Ländern der Umfang der Leerstandssituation eingeschätzt: Das existierende Überangebot an Nichtwohngebäuden in qualitativ zufriedenstellendem Bauzustand muss erst vom Markt absorbiert werden, bevor die Neubaunachfrage merklich anziehen kann. Ein deutlich positiver Einfluss dürfte dagegen von der allgemeinen Konjunkturaufhellung ausgehen.

Angespannte Finanzsituation belastet weiter Nichtwohnhochbau

Die Euroconstruct-Institute rechnen damit, dass die Tiefbauleistungen mittelfristig weiter anziehen werden (2014: +1,5%; 2015-17: +7,5%). Aufgrund der kritischen Haushaltsslage in vielen europäischen Ländern wurden notwendige Investitionen zunächst zurückgestellt, wodurch sich die Verkehrs- und Versorgungssysteme sichtlich verschlechtert haben. Vierzehn der 19 Partnerinstitute rechnen damit, dass bis 2016 die verschlechterten Infrastrukturbedingungen die Tiefbaunachfrage positiv beeinflussen werden. Die Lage der öffentlichen Haushalte dürfte sich hingegen negativ auf die Tiefbauaktivitäten auswirken: Zwar haben sich die Spielräume etlicher Staaten verbessert, jedoch bewertet die Mehrzahl der Institute den Einfluss der Finanzlage eher negativ.

Verschlechterte Infrastruktur beeinflusst Tiefbauaktivitäten

5. Statistischer Teil

4.2 Baustoffindustrie

Allmähliche Erholung in den meisten Branchen

Die Produktion in der europäischen Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie hat sich im Jahr 2014 alles in allem recht positiv entwickelt. Die Produktionsindizes der meisten Bereiche in der Baustoffindustrie wiesen gegenüber 2013 ein Plus auf (→ Tab. 20). Besonders deutlich erholte sich die Produktion bei den Herstellern von Gipszeugnissen für den Bau (2014/13: +5,2%) sowie in der Zementindustrie (2014/13: +3,3%). Weitere Einbußen hingegen mussten die Fliesen- (2014/13: -0,3%) und die Transportbetonindustrie (2014/13: -2,6%) hinnehmen. Trotz dieser allmählichen Erholung, die in den meisten Branchen stattfindet, liegen die Produktionsindizes im Durchschnitt der betrachteten Bereiche noch immer rund ein Viertel unterhalb des Vorkrisenniveaus von 2007.

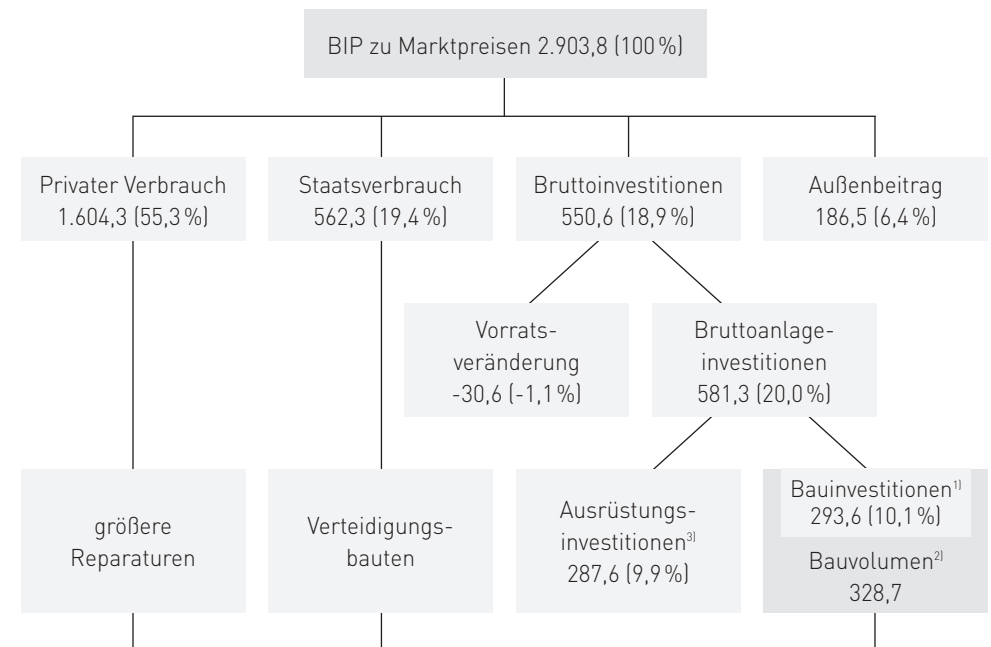
Der Produktionsindex (arbeitstäglich bereinigt) für den Bereich „Gewinnung von Natursteinen, Kies, Sand, Ton und Kaolin“ (WZ-Nr. 08.1) nahm 2014 insgesamt um 1,4% gegenüber dem Vorjahr zu; der Index für die „Herstellung von Glas, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ (NACE 23) erhöhte sich um 2,6%.

Ausblick für 2015 positiv

Die Erholung in der europäischen Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie dürfte sich auch im Jahr 2015 weiter fortsetzen. Angesichts der oben beschriebenen Entwicklungen im Bausektor sowie des Verlaufs der Frühindikatoren geht der BBS davon aus, dass die auf dem jetzigen niedrigen Niveau eingeschlagene Aufwärtsbewegung anhalten wird. Auch die alles in allem positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Europa (Frühjahrsprognose der EU-Kommission zum realen BIP in der EU insgesamt: +1,8% in 2015, in 2016 +2,1%) spricht für eine weitere Stimulierung der Baunachfrage. Damit ist für die europäische Baustoffproduktion mit Zuwächsen zu rechnen, die jedoch regional höchst unterschiedlich ausfallen dürften.

5.1 Gesamtwirtschaft

Tab. 1: Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen im Jahr 2014 in Mrd. EUR (in Klammern: Anteile am BIP)



Anmerkungen:

1) Die Bauinvestitionen umfassen das Bauvolumen abzüglich:

- Reparaturen, die nicht zu einer wesentlichen Steigerung des Anlagewertes führen
- Verteidigungsbauten, sofern diese nicht zivil genutzt werden.

2) Das Bauvolumen umfasst – in der Definition des DIW – die Summe aller Bauleistungen (Investitionen, Reparaturen sowie Verteidigungsbauten). Dazu zählen der Rohbau (einschl. Tiefbau), der Ausbau sowie der Montagebau (Stahl- und Holzbau), die Architektenleistungen und die Eigenleistungen der Bauauftraggeber (darunter die Regiebautätigkeit der öffentlichen Hand). Die angegebene Zahl entstammt der Bauvolumensrechnung des DIW Berlin (Prognose vom Herbst 2014).

3) Einschließlich der Investitionen in sonstige Anlagen

Quelle: Statistisches Bundesamt, DIW Berlin

5.2 Bauwirtschaft

Tab. 2: Daten zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 2013 und 2014 sowie Prognose 2015/16 (Angaben in jeweiligen Preisen; in Mrd. Euro)

	2013	Veränd. 2013/12 (real, in %)	2014	Veränd. 2014/13 (real, in %)	Prognose 2015 (real, in %) ³⁾	Prognose 2016 (real, in %) ³⁾
Bruttoinlandsprodukt	2.809,5	+0,1	2.903,8	+1,6	+2,1	+1,8
Export von Waren und Dienstleistungen	1.280,1	+1,6	1.325,0	+3,8	+5,7	+5,5
Import von Waren und Dienstleistungen	1.116,9	+3,1	1.138,5	+3,5	+5,9	+5,8
Außenbeitrag (Ex ./ Im)	163,3	-0,5⁴⁾	186,5	+0,4⁴⁾		
Bruttoanlageinvestitionen	555,8	-0,6	581,3	+3,3	+2,0	+2,8
- Bauinvestitionen	279,2	-0,1	293,6	+3,4	+1,4	+1,9
- Ausrüstungsinvestitionen	177,9	-2,4	185,6	+4,3	+3,2	+4,8
Konsumausgaben	2.112,7	+0,8	2.166,6	+1,1	+2,3	+1,5
- Privater Konsum	1.571,5	+0,8	1.604,3	+1,1	+2,5	+1,6
- Staatlicher Konsum	541,2	+0,7	562,3	+1,1	+1,6	+1,3
Volkseinkommen¹⁾	2.099,9	+2,2	2.181,4	+3,9	+4,5	+3,5
- Arbeitnehmerentgelt ¹⁾	1.428,3	+2,8	1.482,0	+3,8	+4,5	+3,7
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen ¹⁾	671,6	+0,9	699,5	+4,1	+4,6	+3,1
Erwerbstätige im Inland (in 1.000 Pers.)	42.281	+0,6	42.638	+0,8	-0,8	+0,5
Arbeitslosenquote in %²⁾	6,9	-0,1%-Pkt.	6,7%	-0,2%-Pkt.	6,3	5,9

Anmerkungen:

1) jährliche Veränderung nominal

2) Jahresdurchschnitt; Arbeitslose in % der zivilen Erwerbspersonen (Definition der Bundesagentur für Arbeit)

3) Prognose: Frühjahrsgutachten 2015 der Wirtschaftsforschungsinstitute

4) Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.2, 1. Vierteljahr 2015; Bundesagentur für Arbeit; Frühjahrsgutachten 2015 der Wirtschaftsforschungsinstitute

Tab. 3: Bauinvestitionen 2014 nach Bauarten

	in Mrd. Euro	Veränderung 2014/13 (real, in %)	Anteil an den Bauinvestitionen insge- samt (in %)	nachrichtlich: Veränderung 2013/12 (real, in %)
Bauinvestitionen insgesamt	293,6	+3,4	100,0	-0,1
Wohnungsbau	174,0	+3,8	59,3	+0,6
Nichtwohnungsbau	119,6	+2,7	40,7	-1,0
Wirtschaftsbau	83,8	+2,4	28,5	-1,8
Hochbau	65,5	+2,3	22,3	-1,9
Tiefbau	18,3	+2,9	6,2	-1,3
Öffentlicher Bau	35,8	+3,5	12,2	+0,8
Hochbau	12,8	-2,5	4,4	+0,8
Tiefbau	23,0	+7,1	7,8	+0,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.2, 1. Vierteljahr 2015 (etwaige Abweichungen entstehen durch Rundungsdifferenzen)

Tab. 4: Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe nach Bausparten 2014 (in Mio. Euro)¹⁾

	Deutschland	Nominale Veränd. 2014/13 (in %)	Reale Veränd. 2014/13 (in %)	Alte Bundes- länder	Nominale Veränd. 2014/13 (in %)	Neue Bundes- länder	Nominale Veränd. 2014/13 (in %)
Bauhaupt- gewerbe insg.	56.230	-0,5	-1,8	44.419	-0,6	11.810	-0,1
Hochbau insg.	30.161	+0,6	-0,9	24.818	+0,3	5.343	+2,1
Tiefbau insg.	26.068	-1,8	-2,9	19.601	-1,7	6.467	-1,9
Wohnungsbau	11.518	+4,3	+2,6	9.389	+3,3	2.129	+9,0
Wirtschaftsbau	24.344	-0,2	-	19.319	-0,5	5.025	+1,0
Hochbau	15.023	-1,1	-	12.728	-1,1	2.295	-1,4
Tiefbau	9.321	+1,4	-	6.592	+0,7	2.729	+3,0
Öffentlicher Bau	20.368	-3,5	-	15.711	-3,1	4.657	-4,8
Hochbau	3.620	-3,5	-	2.701	-3,6	919	-3,3
Straßenbau	9.779	-2,2	-3,5	7.583	-0,3	2.196	-8,0
Sonst. Tiefbau	6.969	-5,2	-	5.427	-6,4	1.542	-0,8

Anmerkung:

1) Daten beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Quelle: Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, Statistisches Bundesamt

Tab. 5: Baugenehmigungen nach Gebäudearten¹⁾
(Rauminhalt in 1.000 m³, Deutschland insgesamt)

	2011	Veränd. 2011/10 (in %)	2012	Veränd. 2012/11 (in %)	2013	Veränd. 2013/12 (in %)	2014	Veränd. 2014/13 (in %)
Hochbau insgesamt	337.426	+14,6	335.467	-0,6	336.053	+0,2	327.431	-2,6
Wohnbauten	123.782	+20,8	126.244	+2,0	136.913	+8,5	140.736	+2,8
mit 1 Wohnung	75.303	+20,0	71.099	-5,6	72.168	+1,5	71.312	-1,2
mit 2 Wohnungen	10.249	+7,4	10.579	+3,2	11.932	+12,8	11.376	-4,7
mit 3 und mehr Wohnungen ²⁾	38.234	+26,8	44.566	+16,6	52.811	+18,5	58.050	+9,9
Nichtwohn- bauten	213.644	+11,2	209.225	-2,1	199.142	-4,8	186.695	-6,3
Wirtschafts- bau ³⁾	196.692	+16,0	193.542	-1,6	180.517	-6,7	171.015	-5,3
Öffentlicher Bau ⁴⁾	16.948	-24,7	15.682	-7,5	18.624	+18,8	15.680	-15,8

Anmerkungen:

1) Errichtung neuer Gebäude

2) Einschließlich Wohnheime

3) Unternehmen und private Haushalte

4) Gebietskörperschaften, Sozialversicherungen und Organisationen ohne Erwerbszweck

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen

Quelle: Statistisches Bundesamt, Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, eigene Berechnungen

Tab. 6: Entwicklung der Wohnungsfertigstellungen

Jahr	Whg. insgesamt ¹⁾	Errichtung neuer Gebäude								
		Wohnungen in Wohngebäuden							Whg. in Nichtwohngebäuden	Whg. in Wohn- und Nichtwohngebäuden
		Wohnungen in						Whg. in Wohngebäuden insgesamt		
		Einfamilienhäusern		Zweifamilienhäusern		Mehrfamilienhäusern ²⁾				
absolut	Anteil an neu errichteten Whg.in %	absolut	Anteil an neu errichteten Whg.in %	absolut	Anteil an neu errichteten Whg.in %					
2009	158.987	69.078	50,6	14.820	10,9	52.620	38,5	136.518	3.648	140.166
2010	159.832	70.965	50,7	14.402	10,3	54.729	39,1	140.096	2.795	142.891
2011	183.110	81.101	50,3	15.914	9,9	64.171	39,8	161.186	2.992	164.178
2012	200.466	84.324	47,8	15.970	9,0	76.323	43,2	176.617	3.994	180.611
2013	214.817	85.332	45,3	16.914	9,0	86.151	45,7	188.397	3.879	192.276
2014 ³⁾	240.000	100.000 ⁴⁾	-	-	-	110.000	-	210.000	4.000	214.000

Anmerkungen:

1) Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2) Einschließlich Wohnheime

3) Schätzung, endgültige Daten lagen zu Redaktionsschluss noch nicht vor

4) Einschließlich Wohnungen in Zweifamilienhäusern

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 7: Kennziffern des Ausbaugewerbes¹⁾

	2012	Veränd. 2012/11 (in %)	2013	Veränd. 2013/12 (in %)	2014	Veränd. 2014/13 (in %)
Betriebe (Anzahl) ²⁾	7.792	+4,0	8.165	+4,8	8.239	+0,9
Beschäftigte (Anzahl) ²⁾	311.674	+3,9	326.962	+4,9	333.483	+2,0
Entgelte (in Mio. Euro)	9.290	+6,1	9.929	+6,9	10.340	+4,1
Arbeitsstunden (in 1.000 Std.)	394.040	+3,1	411.247	+4,4	418.140	+1,7
Baugewerblicher Umsatz (in Mio. Euro)	36.520	+2,0	38.018	+4,1	39.923	+5,0

Anmerkungen:

1) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

2) Jahresdurchschnitt

Quelle: Statistisches Bundesamt

5.3 Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie

Tab. 8: Produktionsindex Baustoffe – Steine und Erden 2010 – 2014¹⁾

Zeitraum	Bereich (Veränderung in %; 2010 = 100)					
	Gew. und Verarb. von Baustoffen – Steinen u. Erden	Bauhauptgewerbe (ohne Ausbaugewerbe)			Ausbaugewerbe	zum Vergleich: Verarbeitendes Gewerbe
		insgesamt	Hochbau	Tiefbau		
2010/09	+4,2	+0,2	+1,4	-2,1	-	+11,7
2011/10	+10,3	+13,6	+14,0	+12,9	+2,7	+8,7
2012/11	-3,4	-1,2	+0,2	-3,2	-1,0	-0,6
2013/12	-1,2	+2,1	+2,0	+2,0	-2,6	+0,3
2014/13	+2,4	+5,3	+5,1	+5,7	-0,0	+1,9

Anmerkung:

1) Arbeitstäglich bereinigte Werte

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: Mai 2015

Tab. 9: Produktion ausgewählter Baustoff-, Steine-und-Erden-Erzeugnisse 2013, 2014¹⁾

Erzeugnisse	Maßeinheit in 1.000	2013	2014	Veränderung 2014/13 in %
Kalkstein für die Herst. von Zement; Branntkalk und Kalkstein für Industrie und Umwelttechnik	t	55.743	54.096	-3,0
Dolomit, gebrannt oder gesintert, zum Absatz bestimmt	t	363	357	-1,7
Natürliche Sande	t	73.287	79.677	8,7
Kies, Feldsteine, Feuerstein (Flintstein), Kiesel	t	81.600	80.081	-1,9
Gebrochene Natursteine für den Beton-, Wege- oder Bahnbau	t	105.816	105.393	-0,4
Körnungen, Splitt und Mehl aus Marmor	t	1.210	1.696	40,2
Körnungen, Splitt und Mehl von anderen Natursteinen	t	41.281	40.849	-1,0
Asphaltmischgut	t	22.094	21.898	-0,9
Geformte feuerfeste keramische Werkstoffe	t	790	784	0,4
Feuerfeste Zemente, feuerfeste Mörtel, feuerfester Beton und ähnliche feuerfeste Mischungen ²⁾	t	568	669	-
Unglasierte und glasierte keramische Fliesen, Würfel, Steinchen, Boden- und Wandplatten	m ²	53.471	52.391	-2,0
Mauerziegel für Mauerwerks-Konstruktionen; Ziegel für Boden- und Straßenbeläge	m ³	7.120	6.968	-2,1
Dachziegel aus keram. Stoffen, geformte Dacheindeckungsbauteile	St.	647.381	660.167	2,0
Portlandzement (ohne „weißer Portland-Zement“)	t	16.482	17.393	5,5
Luftkalk; ungelöscht	t	5.996	5.874	-2,0
Gebannter Gips, zum Absatz bestimmt	t	2.795	2.835	1,4
Baublöcke und Mauersteine aus Beton oder Kalksandstein	m ³	7.706	7.774	0,9
Dachsteine aus Beton	St.	190.296	188.963	-0,7
Gehwegplatten, Belagplatten, Betonpflastersteine u. dgl.	t	17.054	18.612	9,1
Fertigteile konstruktiver Art sowie and. vorgefertigte Bauelemente aus Beton oder Kalksandstein	t	8.687	9.108	4,8
Rohre aus Beton	t	1.721	1.738	1,0
Eisenbahnschwellen aus Beton	t	832	816	-1,9
Gipskartonplatten gem. DIN 18 180	m ²	214.292	218.075	1,8
Gipsfaserplatten	m ²	28.312	27.837	-1,7
Frischbeton (Transportbeton) ³⁾	m ³	34.538	34.558	0,1
Werk-Trockenmörtel	t	5.797	6.115	5,5
Anderer Trockenmörtel, einschl. Putzmörtel und Trockenbeton	t	4.182	4.159	-0,5
Dämmstoffe (Matten) aus Glasfasern	t	125	142	13,2
Hüttenwolle, Steinwolle u.ä. mineralische Wollen	t	607	605	-0,3

Anmerkungen:

1) In Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (Gewinnung von Natursteinen, Kies, Sand, Ton, Kaolin, Herstellung von Transportbeton: 10 und mehr Beschäftigte)

2) Ohne „Saure Mörtel und Massen“ (GP 2009: 23 20 13 003)

3) Laut Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie lag die Produktion einschl. Kleinbetrieben in 2013 bei 45,6 Mio. m³ und in 2014 bei 46,8 Mio. m³.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Jahresergebnisse 2014 der vierteljährlichen Produktionsstatistik), eigene Berechnungen

Tab. 10: Ausgewählte Erzeugerpreisindizes der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie und der Baubranche (2010 = 100)

	Index 2013 ²⁾	Index 2014 ²⁾	Veränderung 2014/2013 in %
Baustoff-, Steine-und-Erden-Erzeugnisse insgesamt	107,9	108,7	+ 0,7
Gewinnung von Natursteinen, Kies, Sand, Ton, Kaolin	107,8	110,4	+ 2,4
Glasfasern und andere Waren daraus	100,2	101,7	+ 1,5
Feuerfeste keramische Werkstoffe	107,1	105,9	-1,1
Keramische Baumaterialien	109,8	111,8	+ 1,8
Zement, Kalk, gebrannter Gips	105,3	105,7	+ 0,4
Erzeugnisse aus Beton, Zement, Gips	107,5	108,4	+ 0,8
Be- und verarbeitete Naturwerk- und Natursteine	105,6	107,7	+ 2,0
Hochbau			
Wohngebäude ¹⁾	107,5	109,4	+ 1,8
Rohbauarbeiten	107,1	108,7	+ 1,5
Ausbauarbeiten	107,9	110	+ 1,9
Bürogebäude ¹⁾	107,6	109,6	+ 1,9
Gewerbliche Betriebsgebäude ¹⁾	107,8	109,7	+ 1,8
Tiefbau			
Straßenbau ¹⁾	108,9	110,3	+ 1,3
nachrichtlich:			
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	106,9	105,8	-1,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	104,6	103,5	-1,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	103,0	103,5	+ 0,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	105,7	105,3	-0,4
Verbraucherpreisindex Deutschland (2010 = 100)	105,7	106,6	+ 0,9
Energieversorgung	110,5	107,5	-2,7
Elektrischer Strom, Abgabe an gewerbl. Anlagen	124,6	125,6	+ 0,8
Dieselmotorkraftstoff, Abgabe an Großverbraucher	115,9	109,3	-5,7

Anmerkungen:

1) Bauleistungen am Bauwerk

2) Indizes ohne Umsatzsteuer

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 11: Umsatz¹⁾ Baustoffe – Steine und Erden aufgegliedert nach Wirtschaftszweigen 2013, 2014 (ohne MwSt; in 1.000 Euro)

Wirtschaftszweige	2013	2014	Veränd. 2014/13 in %
Gewinnung von Natursteinen, Kalk- u. Gipsstein, Kreide usw.	1.481.490	1.639.120	+ 10,6
Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin	2.049.734	2.084.534	+ 1,7
Sonstige Gewinnung von Steinen und Erden	157.232	159.548	+ 1,5
Herstellung von Glasfasern und Waren daraus	873.580	909.952	+ 4,2
Herstellung von feuerfesten keramischen Werkstoffen u. Waren	1.602.149	1.579.652	- 1,4
Herstellung v. keramischen Wand- u. Bodenfliesen u. -platten	660.482	661.175	+ 0,1
Herstellung von Ziegeln und sonst. Baukeramik	1.511.857	1.489.382	- 1,5
Herstellung von Zement	2.439.659	2.505.514	+ 2,7
Herstellung von Kalk und gebranntem Gips	1.001.635	1.016.495	+ 1,5
Herstellung v. Beton-, Zement- u. Kalksandsteinerzeugnissen	6.532.848	6.890.484	+ 5,5
Herstellung von Gipszeugnissen für den Bau	544.721	558.414	+ 2,5
Herstellung von Transportbeton	2.587.599	2.669.365	+ 3,2
Herstellung von Mörtel	1.723.187	1.768.849	+ 2,6
Herstellung von Faserzementwaren	330.105	311.438	- 5,7
Herstellung von sonst. Erz. aus Beton, Zement und Gips	407.113	421.991	+ 3,7
Be- und Verarbeitung von Natursteinen	641.288	616.245	- 3,9
Baustoffe – Steine und Erden insgesamt ²⁾	24.544.679	25.282.158	+ 3,0
nachrichtlich:			
Gew. v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau (WZ-Nr. 08)	4.720.729	4.657.017	- 1,3
Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden (WZ-Nr. 23)	37.870.498	37.703.839	- 0,4
Zum Vergleich:			
Verarbeitendes Gewerbe	1.737.565.945	1.749.025.059	+0,7

Anmerkungen:

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (Gewinnung von Natursteinen, Kies, Sand, Ton, Kaolin, Herstellung von Transportbeton: 10 und mehr Beschäftigte); Jahresergebnisse

2) Summe der Branchenergebnisse; Abweichungen zu den Vorjahren durch veränderte Zusammensetzung der aggregierten Positionen

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 12: Beschäftigte¹⁾ Baustoffe – Steine und Erden, aufgegliedert nach Wirtschaftszweigen 2013, 2014

Wirtschaftszweige	2013	2014	Veränd. 2014/13 in %
Gewinnung von Natursteinen, Kalk- u. Gipsstein, Kreide usw.	8.134	8.427	+ 3,6
Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin	12.419	12.005	- 3,3
Sonstige Gewinnung von Steinen und Erden	450	494	+ 9,8
Herstellung von Glasfasern und Waren daraus	3.740	3.878	+ 3,7
Herstellung von feuerfesten keramischen Werkstoffen u. Waren	6.342	6.090	- 4,0
Herstellung v. keramischen Wand- u. Bodenfliesen u. -platten	4.718	4.609	- 2,3
Herstellung von Ziegeln und sonst. Baukeramik	8.374	8.380	+ 0,1
Herstellung von Zement	7.791	7.933	+ 1,8
Herstellung von Kalk und gebranntem Gips	3.258	3.356	+ 3,0
Herstellung v. Beton-, Zement- u. Kalksandsteinerzeugnissen	37.474	38.001	+ 1,4
Herstellung von Gipszeugnissen für den Bau	2.218	2.248	+ 1,4
Herstellung von Transportbeton	8.875	9.097	+ 2,5
Herstellung von Mörtel	5.986	5.943	- 0,7
Herstellung von Faserzementwaren	1.593	1.443	- 9,4
Herstellung von sonst. Erz. aus Beton, Zement und Gips	2.278	2.396	+ 5,2
Be- und Verarbeitung von Natursteinen	4.824	4.651	- 3,6
Baustoffe – Steine und Erden insgesamt ²⁾	118.474	118.951	+ 0,4
nachrichtlich:			
Gew. v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau (WZ-Nr. 08)	24.744	24.566	- 0,7
Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden (WZ-Nr. 23)	186.413	185.494	- 0,5
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Baustoffe – Steine und Erden insgesamt (ohne Abschneidegrenze) ³⁾	-	145.194	-
Zum Vergleich:			
Verarbeitendes Gewerbe	5.948.764	6.018.480	+ 1,2

Anmerkungen:

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (Gewinnung von Naturstein, Kies, Sand, Ton, Kaolin, Herstellung von Transportbeton: 10 und mehr Beschäftigte); Basismonat: September 2014

2) Summe der Branchenergebnisse; Abweichungen zu den Vorjahren durch veränderte Zusammensetzung der aggregierten Positionen

3) Aggregierte WZ-Nr.: 08.1, 23.2, 23.3, 23.5, 23.6, 23.7 (Stichtag: 30. Sept. 2014)

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 13: Betriebe¹⁾ Baustoffe – Steine und Erden, aufgegliedert nach Wirtschaftszweigen 2013, 2014

Wirtschaftszweige	2013	2014	Veränd. 2014/13 in %
Gewinnung von Natursteinen, Kalk- u. Gipsstein, Kreide usw.	381	385	+ 1,0
Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin	575	556	- 3,3
Sonstige Gewinnung von Steinen und Erden	9	10	+ 11,1
Herstellung von Glasfasern und Waren daraus	36	38	+ 5,6
Herstellung von feuerfesten keramischen Werkstoffen u. Waren	61	58	- 4,9
Herstellung v. keramischen Wand- u. Bodenfliesen u. -platten	30	29	- 3,3
Herstellung von Ziegeln und sonst. Baukeramik	112	111	- 0,9
Herstellung von Zement	51	52	+ 2,0
Herstellung von Kalk und gebranntem Gips	42	41	- 2,4
Herstellung v. Beton-, Zement- u. Kalksandsteinerzeugnissen	736	742	+ 0,8
Herstellung von Gipszeugnissen für den Bau	23	23	+ 0,0
Herstellung von Transportbeton	935	922	- 1,4
Herstellung von Mörtel	108	108	+ 0,0
Herstellung von Faserzementwaren	18	17	- 5,6
Herstellung von sonst. Erz. aus Beton, Zement und Gips	27	27	+ 0,0
Be- und Verarbeitung von Natursteinen	112	104	- 7,1
Baustoffe – Steine und Erden insgesamt ²⁾	3.256	3.223	- 1,0
nachrichtlich:			
Gew. v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau (WZ-Nr. 08)	1.019	997	- 2,2
Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden (WZ-Nr. 23)	3.171	3.131	- 1,3
Zum Vergleich:			
Verarbeitendes Gewerbe	44.332	44.185	- 0,3

Anmerkungen:

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (Gewinnung von Natursteinen, Kies, Sand, Ton, Kaolin, Herstellung von Transportbeton: 10 und mehr Beschäftigte); Basismonat: September 2013

2) Summe der Branchenergebnisse; Abweichungen zu den Vorjahren durch veränderte Zusammensetzung der aggregierten Positionen

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 14: Bruttolohn- und Gehaltssumme¹⁾ Baustoffe – Steine und Erden, aufgegliedert nach Wirtschaftszweigen (in 1.000 Euro) 2013, 2014

Wirtschaftszweige	2013	2014	Veränd. 2014/13 in %
Gewinnung von Natursteinen, Kalk- u. Gipsstein, Kreide usw.	284.793	301.795	+ 6,0
Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin	440.880	441.681	+ 0,2
Sonstige Gewinnung von Steinen und Erden	21.904	22.952	+ 4,8
Herstellung von Glasfasern und Waren daraus	152.869	163.758	+ 7,1
Herstellung von feuerfesten keramischen Werkstoffen u. Waren	274.807	265.498	- 3,4
Herstellung v. keramischen Wand- u. Bodenfliesen u. -platten	161.060	164.543	+ 2,2
Herstellung von Ziegeln und sonst. Baukeramik	324.895	330.535	+ 1,7
Herstellung von Zement	388.963	408.207	+ 4,9
Herstellung von Kalk und gebranntem Gips	151.170	155.354	+ 2,8
Herstellung v. Beton-, Zement- u. Kalksandsteinerzeugnissen	1.273.307	1.321.611	+ 3,8
Herstellung von Gipszeugnissen für den Bau	95.471	97.081	+ 1,7
Herstellung von Transportbeton	309.963	323.997	+ 4,5
Herstellung von Mörtel	273.355	274.372	+ 0,4
Herstellung von Faserzementwaren	62.990	57.110	- 9,3
Herstellung von sonst. Erz. aus Beton, Zement und Gips	88.132	92.400	+ 4,8
Be- und Verarbeitung von Natursteinen	143.726	143.072	- 0,5
Baustoffe – Steine und Erden insgesamt ²⁾	4.448.285	4.563.966	+ 2,6
nachrichtlich:			
Gew. v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau (WZ-Nr. 08)	915.204	934.465	+ 2,1
Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden (WZ-Nr. 23)	6.949.540	7.046.022	+ 1,4
Zum Vergleich:			
Verarbeitendes Gewerbe	265.102.266	274.974.409	+ 3,7

Anmerkungen:

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (Gewinnung von Natursteinen, Kies, Sand, Ton, Kaolin, Herstellung von Transportbeton: 10 und mehr Beschäftigte); Jahresergebnisse

2) Summe der Branchenergebnisse; Abweichungen zu den Vorjahren durch veränderte Zusammensetzung der aggregierten Positionen

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 15: Investitionen in Betrieben¹⁾ der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie 2013

Wirtschaftszweige	Investitionen (in 1.000 Euro)				Investitionsquote ²⁾
	insgesamt	davon in:			
		Bauten und bebaute Grundstücke	Grundstücke ohne Bauten	Maschinen	
Gewinnung v. Natursteinen, Kalk- u. Gipsstein, Kreide	109.927	6.111	7.258	96.558	8,2
Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin	161.731	15.912	41.146	104.674	9,0
Gewinnung von Steinen und Erden a.n.g.	5.458	1.983	0	3.475	3,4
Herstellung von Glasfasern und Waren daraus	27.620	2.843	0	24.777	3,2
Herstellung v. feuerfesten keram. Werkstoffen/Waren	26.706	-	-	24.319	1,7
Herstellung v. keram. Wand- u. Bodenfliesen u. -platten	33.258	4.967	0	28.291	5,0
Herstellung von Ziegeln und sonst. Baukeramik	83.427	4.329	6.201	72.897	5,5
Herstellung von Zement	159.182	14.813	14.396	129.973	6,5
Herstellung von Kalk und gebranntem Gips	76.871	9.320	1.288	66.263	7,7
Herstellung v. Erz. aus Beton, Zement u. Kalksandstein	266.668	33.886	12.493	220.289	4,2
Herstellung von Gipserzeugnissen für den Bau	31.548	6.190	418	24.941	5,8
Herstellung von Transportbeton	73.836	5.441	1.017	67.379	3,4
Herstellung von Mörtel	40.964	-	-	36.654	2,4
Herstellung von Faserzementwaren	9.130	2.976	0	6.154	2,8
Herstellung v. sonst. Erz. aus Beton, Zement u. Gips	12.505	-	-	10.514	3,0
Be- u. Verarb. v. Naturwerk- u. Natursteinen	31.103	4.586	3.604	22.913	4,9
Baustoffe – Steine und Erden insgesamt ²⁾	1.149.934	113.357	87.821	940.071	4,9
nachrichtlich:					
Verarbeitendes Gewerbe	54.646.575	6.640.196	628.969	47.377.410	3,2

Anmerkungen:
 1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten
 2) Verhältnis Investitionen/ Umsatz
 3) Summe der Branchenergebnisse
 Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 16: Indikatoren der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie im Vergleich zum verarbeitenden Gewerbe

	Verarbeitendes Gewerbe			Baustoffe – Steine und Erden		
	2013	2014 ¹⁾	Veränd. geg. Vj. in %	2013	2014 ¹⁾	Veränd. geg. Vj. in %
	absolut			absolut		
Produktionsindex 2010=100 ²⁾	107,7	109,8	+ 1,9	104,7	107,2	+ 2,4
Erzeugerpreisindex 2010=100	105,7	105,3	- 0,4	107,9	108,7	+ 0,7
Umsatz (in Mio. EUR) ³⁾	1.737.566	1.749.025	+ 0,7	24.545	25.282	+ 3,0
Umsatz je Beschäftigten (in 1.000 EUR)	292,1	290,6	- 0,5	206,3	212,5	+ 3,0
Beschäftigte ³⁾	5.948.764	6.018.480	+ 1,2	118.474	118.951	+ 0,4
Bruttolohn- und Gehaltssumme (in Mio. EUR) ³⁾	265.102	274.974	+ 3,7	4.448	4.564	+ 2,6
Bruttolohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten (in EUR) ³⁾	44.564	45.688	+ 2,5	37.547	38.368	+ 2,2
Investitionen (in Mio. EUR) ³⁾	55.118,8	-	-	1.149,9	-	-

Anmerkungen:
 1) Zum Teil vorläufige Zahlen
 2) Arbeitstäglich bereinigt
 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (Gewinnung von Naturstein, Kies, Sand, Ton, Kaolin, Herstellung von Transportbeton: 10 und mehr Beschäftigte)
 Quellen: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Tab. 17: Außenhandel nach Gütergruppen der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie 2013, 2014 (Gewicht)

Erzeugnisse	Warenverzeichnis Außenhandelsstatistik (WA) bzw. Güterverzeichnis Produktionsstatistik (GP) 2009	Einfuhr			Ausfuhr			Saldo			Veränderung 2014/13 in %
		in 1.000 Tonnen						Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	
		2013			2014						
Natur-, -werk-, Kalk-, Gipssteine, Kreide, Schiefer	GP09-0811	3.246	1.994	-1.252	2.994	2.117	-878	-7,8%	6,1%		
Kies, Sand, Ton und Kaolin	GP09-0812	12.030	27.121	15.091	12.413	26.383	13.970	3,2%	-2,7%		
davon: Kaolin, roh	WA25070020	561	358	-203	549	387	-162	-2,1%	8,0%		
davon: Kaolinhaltiger Ton und Lehm, auch gebrannt	WA25070080	69	14	-55	45	7	-38	-35,0%	-50,0%		
davon: Feuerfester Ton und Lehm	WA25083000	26	5	-21	27	6	-22	5,3%	7,2%		
davon: Ton und Lehm, auch gebrannt	WA25084000	88	2.261	2.172	93	2.162	2.068	5,5%	-4,4%		
Steine, Erden, a.n.g., sonstige Bergbauerzeugnisse	GP09-0899	1.878	1.445	-433	2.034	1.426	-608	8,3%	-1,3%		
Glasfasern und Waren daraus	GP09-2314	459	139	-320	454	143	-311	-0,9%	3,1%		
davon: Matten aus Glasfasern	WA70193100	-	-	-	16	20	4	-	-		
Feuerfeste keramische Werkstoffe	GP09-2320	290	884	594	302	857	555	4,3%	-3,0%		
Keramische Wand-, Bodenfliesen und -platten	GP09-2331	1.118	539	-578	1.212	549	-663	8,5%	1,7%		
Ziegel und sonstige Baukeramik	GP09-2332	492	1.862	1.370	539	1.774	1.235	9,4%	-4,7%		
davon: Mauerziegel aus keramischen Stoffen	WA69041000	331	991	660	366	893	527	10,7%	-9,9%		
davon: Hourdis, Deckenziegel u.a. aus keramischen Stoffen	WA69049000	57	161	103	55	145	90	-3,8%	-9,7%		
davon: Dachziegel aus keramischen Stoffen	WA69051000	83	561	478	103	587	484	23,8%	4,6%		
davon: Schornsteinteile, Rauchleitungen, Bauzierate u.a.	WA69059000	1	46	45	1	41	39	-10,4%	-11,5%		
Zement	GP09-2351	1.388	6.498	5.111	1.251	6.157	4.906	-9,9%	-5,3%		
Kalk und gebrannter Gips	GP09-2352	709	1.962	1.253	915	1.911	996	29,1%	-2,6%		
davon: Luftkalk, ungelöscht	WA25221000	349	663	314	474	622	148	35,6%	-6,3%		
davon: Luftkalk, gelöscht	WA25222000	65	89	24	69	88	19	6,6%	-0,4%		
davon: Hydraulischer Kalk	WA25223000	4	25	21	2	20	18	-60,1%	-20,4%		
Erzeugnisse a. Beton, Zement u. Kalksandstein f. Bau	GP09-2361	717	2.684	1.967	852	2.669	1.817	18,8%	-0,6%		
Gipszeugnisse für den Bau	GP09-2362	133	827	695	137	791	654	3,6%	-4,4%		
Frischbeton (Transportbeton)	GP09-2363	32	895	863	79	709	630	145,2%	-20,8%		
Mörtel und anderer Beton, nicht feuerfest	GP09-2364	84	601	517	87	575	488	4,1%	-4,4%		
Faserzementwaren	GP09-2365	54	82	28	54	84	30	-1,1%	2,7%		
Erzeugnisse aus Beton, Zement und Gips, a.n.g.	GP09-2369	184	815	631	165	733	569	-10,4%	-10,0%		
Bearbeitete u. verarb. Naturwerk- u. Natursteine	GP09-2370	1.721	268	-1.454	1.859	259	-1.600	8,0%	-3,3%		
Sonstige Erzeugn. aus nichtmet. Mineralien, a.n.g.	GP09-2399	702	1.335	633	686	1.270	585	-2,3%	-4,9%		
davon: Hüttenwolle, Steinwolle und ähnl. mineral. Waren	WA68061000	118	174	55	116	168	52	-2,2%	-3,5%		
Summe Baustoffe – Steine und Erden		24.195	48.652	24.457	25.026	47.182	22.156	3,4%	-3,0%		

Anmerkungen:

1) Die Summe der Ein- und Ausfuhr der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie insgesamt setzt sich aus folgenden Positionen zusammen: GP09 08.1, 08.99, 23.2, 23.3, 23.5, 23.6, 23.7 sowie WA70193100 und WA68061000.

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen; Stand: Februar 2015

Tab. 18: Außenhandel nach Gütergruppen der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie 2013, 2014 (Wert)

Erzeugnisse	Warenverzeichnis Außenhandelsstatistik (WA) bzw. Güterverzeichnis Produktionsstatistik (GP) 2009	Einfuhr			Ausfuhr			Saldo			Veränderung 2014/13 in %
		in 1.000 Euro						Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	
		2013			2014						
Natur-, -werk-, Kalk-, Gipssteine, Kreide, Schiefer	GP09-0811	98.158	87.389	-10.769	85.497	88.852	3.355	-12,9%	1,7%		
Kies, Sand, Ton und Kaolin	GP09-0812	577.801	507.287	-70.514	576.190	512.220	-63.970	-0,3%	1,0%		
davon: Kaolin, roh	WA25070020	98.324	50.281	-48.043	95.961	51.776	-44.185	-2,4%	3,0%		
davon: Kaolinhaltiger Ton und Lehm, auch gebrannt	WA25070080	15.778	2.456	-13.322	11.007	1.487	-9.520	-30,2%	-39,5%		
davon: Feuerfester Ton und Lehm	WA25083000	2.675	820	-1.855	2.751	787	-1.964	2,8%	-4,0%		
davon: Ton und Lehm, auch gebrannt	WA25084000	12.077	79.380	67.303	13.248	81.292	68.044	9,7%	2,4%		
Steine, Erden, a.n.g., sonstige Bergbauerzeugnisse	GP09-0899	442.181	153.039	-289.142	453.579	154.460	-299.119	2,6%	0,9%		
Glasfasern und Waren daraus	GP09-2314	724.929	421.018	-303.911	738.567	442.845	-295.722	1,9%	5,2%		
davon: Matten aus Glasfasern	WA70193100	-	-	-	37.444	69.102	31.658	-	-		
Feuerfeste keramische Werkstoffe	GP09-2320	296.898	1.091.808	794.910	325.257	1.033.242	707.985	9,6%	-5,4%		
Keramische Wand-, Bodenfliesen und -platten	GP09-2331	584.520	341.007	-243.513	619.505	349.520	-269.985	6,0%	2,5%		
Ziegel und sonstige Baukeramik	GP09-2332	75.201	353.984	278.783	88.528	344.540	256.012	17,7%	-2,7%		
davon: Mauerziegel aus keramischen Stoffen	WA69041000	41.680	83.321	41.641	53.099	79.550	26.451	27,4%	-4,5%		
davon: Hourdis, Deckenziegel u.a. aus keramischen Stoffen	WA69049000	8.229	51.284	43.055	8.320	52.243	43.923	1,1%	1,9%		
davon: Dachziegel aus keramischen Stoffen	WA69051000	17.643	136.559	118.916	19.041	141.163	122.122	7,9%	3,4%		
davon: Schornsteinteile, Rauchleitungen, Bauzierate u.a.	WA69059000	1.094	34.630	33.536	1.228	23.288	22.060	12,2%	-32,8%		
Zement	GP09-2351	156.379	468.507	312.128	151.428	440.340	288.912	-3,2%	-6,0%		
Kalk und gebrannter Gips	GP09-2352	74.311	168.468	94.157	88.800	162.402	73.602	19,5%	-3,6%		
davon: Luftkalk, ungelöscht	WA25221000	37.794	65.644	27.850	45.255	56.956	11.701	19,7%	-13,2%		
davon: Luftkalk, gelöscht	WA25222000	6.563	10.839	4.276	7.164	11.858	4.694	9,2%	9,4%		
davon: Hydraulischer Kalk	WA25223000	369	2.834	2.465	253	2.165	1.912	-31,4%	-23,6%		
Erzeugnisse a. Beton, Zement u. Kalksandstein f. Bau	GP09-2361	179.921	538.384	358.463	210.377	557.473	347.096	16,9%	3,5%		
Gipszeugnisse für den Bau	GP09-2362	24.256	214.137	189.881	25.490	219.830	194.340	5,1%	2,7%		
Frischbeton (Transportbeton)	GP09-2363	3.740	28.368	24.628	2.687	23.288	20.601	-28,2%	-17,9%		
Mörtel und anderer Beton, nicht feuerfest	GP09-2364	21.337	205.373	184.036	18.524	206.389	187.865	-13,2%	0,5%		
Faserzementwaren	GP09-2365	34.795	59.750	24.955	35.972	60.427	24.455	3,4%	1,1%		
Erzeugnisse aus Beton, Zement und Gips, a.n.g.	GP09-2369	96.126	254.330	158.204	84.733	260.582	175.849	-11,9%	2,5%		
Bearbeitete u. verarb. Naturwerk- u. Natursteine	GP09-2370	486.394	131.904	-354.490	510.637	133.901	-376.736	5,0%	1,5%		
Sonstige Erzeugn. aus nichtmet. Mineralien, a.n.g.	GP09-2399	1.075.370	1.654.634	579.264	1.124.232	1.730.938	606.706	4,5%	4,6%		
davon: Hüttenwolle, Steinwolle und ähnl. mineral. Waren	WA68061000	130.289	167.146	36.857	131.116	157.372	26.256	0,6%	-5,8%		
Summe Baustoffe – Steine und Erden		3.282.307	4.770.881	1.488.574	3.445.764	4.773.940	1.328.176	5,0%	0,1%		

Anmerkungen:

1) Die Summe der Ein- und Ausfuhr der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie insgesamt setzt sich aus folgenden Positionen zusammen: GP09 08.1, 08.99, 23.2, 23.3, 23.5, 23.6, 23.7 sowie WA70193100 und WA68061000.

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen; Stand: Februar 2015

5.4 Europäische Bauwirtschaft und Baustoffindustrie

Tab. 19: Prognose der Wohnungsfertigstellungen¹⁾ in Europa bis 2017 in 1.000 Wohnungen

Land	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2017/13 in %
Belgien	42,3	43,2	40,6	40,0	40,9	-3,3
Dänemark	13,5	10,5	12,0	13,5	14,0	3,7
Deutschland	188,4	215,0	235,0	250,0	260,0	38,0
Finnland	30,6	28,5	26,5	25,5	26,5	-13,4
Frankreich	320,0	315,0	280,0	300,0	310,0	-3,1
Großbritannien	130,0	141,0	163,0	169,0	176,0	35,4
Irland	5,2	7,5	10,0	13,0	16,0	207,7
Italien	118,6	103,6	84,2	80,5	80,4	-32,3
Niederlande	51,2	44,5	46,0	50,0	60,0	17,2
Norwegen	28,5	29,0	27,4	27,9	29,6	4,0
Österreich	40,8	42,6	43,9	44,2	43,5	6,6
Portugal	20,7	11,4	7,4	6,3	6,3	-69,6
Schweden	25,2	34,0	37,7	37,5	37,9	50,5
Schweiz	46,3	46,7	46,4	46,9	47,1	1,8
Spanien	64,8	45,0	36,0	38,0	52,0	-19,8
Westeuropa (EC-15)	1.126,1	1.117,6	1.096,1	1.142,2	1.200,2	6,6
Polen	145,4	152,0	158,0	160,0	163,0	12,1
Slowakei	15,1	14,8	15,4	16,2	16,8	11,3
Tschechien	25,2	23,9	22,9	22,0	22,5	-10,7
Ungarn	7,3	8,0	8,5	8,5	8,5	16,4
Osteuropa (EC-4)	193,0	198,7	204,8	206,7	210,8	9,2
Euroconstruct-Länder	1.319,1	1.316,3	1.300,9	1.348,9	1.411,0	7,0

Anmerkung:

1) Prognose der fertiggestellten Wohnungen in neu errichteten Wohngebäuden (Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser)

Quelle: Euroconstruct

Tab. 20: Produktionsvolumenindizes ausgewählter Bereiche der Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie in den 28 EU-Ländern insgesamt (arbeitstäglich bereinigt; 2010 = 100)

Bereich	NACE (3- und 4- Steller)	2013	2014	Veränd. 2014/ 2013 in %
Gewinnung von Natursteinen, Kies, Sand, Ton und Kaolin	08.1	94,62	95,90	1,4
Herstellung von Glasfasern und Waren daraus	23.14	97,93	103,90	6,1
Herstellung von feuerfesten keramischen Werkstoffen und Waren	23.2	95,43	95,86	0,5
Herstellung von keramischen Baumaterialien	23.3	91,91	92,23	0,4
Herstellung von keramischen Wand- und Bodenfliesen und -platten	23.31	97,14	96,86	-0,3
Herstellung von Ziegeln und sonstiger Baukeramik	23.32	84,28	85,04	0,9
Herstellung von Zement, Kalk und gebranntem Gips	23.5	77,41	79,36	2,5
Herstellung von Zement	23.51	75,09	77,60	3,3
Herstellung von Erz. aus Beton, Zement und Gips	23.6	81,25	82,29	1,3
Herstellung von Erz. aus Beton, Zement und Kalksandstein	23.61	82,49	84,85	2,9
Herstellung von Gipserzeugnissen für den Bau	23.62	94,69	99,64	5,2
Herstellung von (Transportbeton)	23.63	76,01	74,03	-2,6
Herstellung von sonst. Erz. aus Beton, Zement und Gips	23.69	72,38	78,90	9,0
Be- und Verarb. von Natur(werk)steinen	23.7	92,97	94,98	2,2
nachrichtlich:				
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	08	96,90	96,37	-0,5
Herst. von Glas(waren), Keramik, Verarb. von Steinen und Erden	23	91,61	93,96	2,6

Quelle: Eurostat



**Bundesverband Baustoffe –
Steine und Erden e.V.**

Kochstraße 6–7

10969 Berlin

Tel: +49 (0) 30/726 19 99-0

www.baustoffindustrie.de

Herausgeber

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V.

Verantwortlich

Michael Basten

Redaktion

Christian Engelke, Tanja Lenz

Gestaltung

ServiceDesign, Heidelberg

Fotonachweis

©Kara, Fotolia

Druck

Druckwerkstatt Lunow, Berlin

Berlin, Juni 2015